

Bezugspreis:
Jahres 50 Pf., halbjährlich 25 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 Pf. 50 Pf. bei Vorzahlung.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15tägige Beizzeit ober dem Raum 10 Pf., für ein-
mal 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 20 Pf., für einmal 10 Pf. Beizzeit-
gebühr pro Laufend Nr. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 112.

Dienstag, den 14. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Zur politischen Lage.

Die Kanallage und die jetzt erfolgte Umbildung des Ministeriums will nicht so sehr aus dem speziellen parlamentarischen Anlaß der Kanallage betrachtet sein, sondern vielmehr wesentlich auch als Etappe im Kampf um die Handelsverträge. Thatsächlich war der Kanal von Anfang an in den Händen der Junker nichts anderes als eine Waffe zu Gunsten ihrer agrarischen Forderungen. Sie waren für den

gegenüber dem Spiel, das die Erbpächter der Königstreue in Sachen des Kanals mit ihr trieben, sondern vor allem, und darin liegt die Hauptbedeutung der letzten Ereignisse, eine endgültige Abgabe gegenüber den übertriebenen Ansprüchen des Agrarierthums. Indem der zwar nicht freihändlerische, aber auf dem Boden der Vertragspolitik stehende Abgeordnete Möller, den gerade jetzt wichtigen Posten des

Ein vorläufiger Sieg! Denn auch das Ministerium, das jetzt hinter dem Grafen Bülow steht, wird eine Erhöhung der Getreidezölle betreiben. Es ist die „mittlere Linie“, 5 A.-Zoll, die jetzt in der Regierung zum Sieg gelangt ist, und im Reichstag steht für diese Politik eine Mehrheit zur Verfügung, viel sicherer als für die höher gespannten Forderungen des reinen Agrarierthums. Aber zum Vertragsschließen gehören zwei, und die Frage ist nun die, ob Russland auf den Zoll von 5 A. sich einläßt. Bekanntlich ist das seiner Zeit in der noch wohl in Erinnerung stehenden Kundgebung des russischen Finanzministers a limine abgelehnt worden. Es muß sich ja zeigen, ob die russische Regierung auf diesem Standpunkt beharrt. Aber auch ganz abgesehen davon, haben die Freunde der Vertragspolitik jetzt erst recht Ursache, sich zu rühren. Ihre Sache ist eine Nothwendigkeit, der sich auf die Dauer keine vom Staatswohl geleitete Regierung entziehen kann. Das hat sich jetzt wieder einmal gezeigt. Aber auch ein Zoll von 5 A. ist immer noch eine kolossale Beinträchtigung einer kleinen Minderheit, eine schwere Schädigung der Massen. Nur eine jetzt doppelt energisch einsetzende Bewegung wird sie zu verhindern im Stande sein. Nicht von oben her; nicht mit Wollen derer, die die Macht in den Händen haben. Im Gegentheil, man wird dort bestrebt sein, dem Junker jetzt wieder möglichst Pflaster auf die Wunde zu legen, die man ihm schlugen mußte. Man wird das Möglichste thun, sich zu salbiren gegen den Verdacht, als ob man der feberischen Meinung wäre, daß es in Preußen-Deutschland auch ohne den Junker geht.

Freilich, das sollte man meinen, daß der Nimbus der royalistischen Gesinnung, der prinzipiellen Gegnerlichkeit gegen modernes parlamentarisches Wesen, sofern in ihm das Junkerthum bis jetzt noch erschienen ist, nunmehr gründlich zerstört sein müßte. Die preussischen Junker, die Kanallage hat sich aller Mittel und Chancen des Parlamentarismus bedient, so gut als nur je irgend eine politisch radikale Partei. Und abgesehen von dieser mehr formalen Seite: Sie hat ihre parlamentarische Macht statuiert, obwohl sie es genau gewußt hat, gegen wen sie das thut.

Sie hat Opposition gegen ihren „königlichen Herrn“ getrieben, mehr als eine in diesem Lande ergrauten Oppositionspartei; sie hat ihren Willen gegen den der Regierung, der Krone gestellt, gestützt auf ihre parlamentarische Mehrheit, und nichts Geringeres als das war ihre Absicht in diesem Kampf: ihren Willen der Krone aufzuzwingen. Wir bestreiten ihr das Recht auf Gebrauch ihrer parlamentarischen Machtstellung durchaus nicht. Wir haben sogar alle Achtung vor der Energie, der Geschlossenheit, Zielbewußtheit, mit der das Junkerthum operiert und meinen, daß die bürgerlichen Parteien des Liberalismus recht viel von ihm lernen könnten. Aber als etwas Besonderes, jenseits von diesen, etwa durch einen breiten Graben von den auf dem Boden des modernen parlamentarischen Verfassungsstaates stehenden Getrennten sich zu fühlen, sich als königstreue, royalistische Partei zu geriren — dazu haben die Junker kein Recht mehr. Und wir können es nur als ein Glück, als eine heilsame Entwicklung ansehen, daß die Verhältnisse dahin geführt haben.

Diese Entwicklung liefert zugleich wieder den Beweis, daß eine der Wohlfahrt des Ganzen dienende Staatspolitik sich



Das neue preussische Ministerium.

Kanal zu haben, sobald die Regierung ihnen einen Zoll von mindestens 6 A. dafür bezahlt hätte. Wir wissen nicht, ob es eine Zeit gab, wo Graf Bülow hierzu bereit gewesen wäre; jedenfalls war es Miquel und sein Anhang im Ministerium. Daß dieser gehen mußte und die Junker mit dem Eliaß des heute auf morgen inscenirten Landtagschlusses heimgeschickt wurden, bedeutet nicht nur ein Aufraffen der Regierung

Handelsminister erhielt, stellt sich der neueste Cours definitiv auf den Standpunkt der Nothwendigkeit der Erneuerung der Handelsverträge. Darin liegt die weitgehende prinzipielle Bedeutung der preussischen Ministerkrise, sie ist ein erster bedeutungsvoller Schritt weg vom Agrarierthum, eine Niederlage der Junker im Kampf um die Handelspolitik, ein vorläufiger Sieg der Vertragsfreunde.

Berliner Brief.

Von A. Silbink.

Rechtens verboten.

Ein böser Wochenanfang. — Frauenherzen. — Rechtsanwalt und Bankier. — Des Prinzen Freundin. — Reisegeboten.
Erstreckliches kann ich heute nicht viel berichten, das sage ich gleich, um nicht falsche Hoffnungen zu erregen. Böse sind schon die Woche an. Man wird als Berliner und sonderlich als Berliner Zeitungsmensch ja an vieles gewöhnt, und verlernt allmählich das Grauen, als aber bekannt wurde, daß ein Verbrecher drei Menschen getötet und einen schwer verwundet habe, als die näheren Umstände der That, als der Name des Thäters bekannt wurde, da überkam einem doch das Gefühl, das mit Grauen wenigstens verwandt war. Wie tief muß sich der Name eines Verbrechers, wie tief sein Verbrechen der Phantasie der Bevölkerung eingepreßt haben, wenn sie noch elf Jahre später deutlich im Gedächtnis stehen und das in einer Stadt, in der fast jede Woche schwere und schlimme Thaten ergeht. Es war, glaub' ich, im Jahre 1890, als ganz Berlin durch die Entdeckung aufgeschreckt wurde, daß ein kleiner Zigarrenhändler in Mosbit in seinem Laden eine Menschenfalle konstruirt hatte. Mit unsäglicher Geduld hatte er vor dem Ladenthür ein Schachtel und einen Stollen getrieben, und die Deckung durch eine Holthür verdeckt, die er durch einen Draht bei Seite schieben konnte. Der unheimliche Erfinder dieser Falle hatte nach Verübung böser Thaten, von denen nur ein kleiner Teil bekannt geworden zu sein scheint, und nach Verübung langer Zuchthausstrafe geheiratet und mit dem Gelde seiner ahnungslosen, bedauernswürdigen Frau das erwähnte Zigarrengeschäft gegründet. Man nimmt an, daß er es auf die Verübung und Verfeinerung eines Geldbrieffälschers abgesehen hatte. Die Falle hatte man bei Löschung eines Brandes, den er selbst angelegt hatte, gefunden und er wanderte auf acht Jahre ins Zuchthaus. Schade, daß man seine künftigen Thaten nicht voraussehen und daß unser humanes Strafgesetzbuch nicht gestattete, ihn damals schon zu hängen. Sie wissen schon aus gestrigen Blättern, daß er, wahrscheinlich unter Mitwisserschaft seiner Geliebten, die beiden Kinder dieser edlen Dame, die Frau seines Hauswirthes tödtete, diesen selbst schwer verletzete und die Leichen in einer abermals von ihm ausgegrabenen Höhlung verbergte.

Ich will die Einzelheiten des schrecklichen Schauerromans nicht eingehend erörtern und nehme dabei sowohl auf die Nervenkranke meiner Leser, wie auf die meingigen Rücksicht. Nur einen Punkt will ich in den Kreis meiner Betrachtungen ziehen, nämlich, wie war es möglich, daß dieser abscheuliche, Grauen einflößende Mensch zwei Frauen und diese sogar zu gleicher Zeit an sich

fesseln konnte? Man stelle sich vor: Kurz nach der Hochzeit erfaßt seine Frau, daß sie einen gefährlichen Zuchthäuser zum Manne bekommen hat. Sie trennt sich trotzdem nicht von ihm. Nun wird er abermals zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und die Entdeckung der Menschenfalle zeigt, daß er nicht ein gewöhnlicher Risseltäter ist, sondern, daß man sich von ihm das Furchterregendste zu versehen hat. Auch jetzt läßt die Ungläubliche nicht von ihm. Zwar erwähnt sie anfangs den Gedanken einer Trennung, aber auf Zureden des Anstaltsgeistlichen vereinigt sie sich wieder mit dem Sträfling, als seine Zeit abgelaufen ist. Das ist alles gewiß schon seltsam und zeugt von einem eigenartigen Verstandes des weiblichen Geschlechts. Das Tollste kommt aber noch. Bobbe lernt eine Witwe kennen, wohl gemerkt, eine nicht ungebildete Person, knüpft mit dieser ein Liebesverhältnis an und seine Frau hält auch dann noch bei ihm aus, als sie zu merken anfängt, daß sie hintergangen wird. Und andererseits die Geliebte, eine bisher unbescholtene und wie schon hervorgehoben, mit einer gewissen Bildung ausgestattete Frau, giebt sich dem Zuchthäuser nicht nur zu eigen, nein, sie willigt sogar herein, daß er ihre leiblichen Kinder töte, damit ihrer selber leichter vor Gericht gestanden werde. Unergründliche Rätsel des menschlichen, des weiblichen Geschlechts. Man glaubt übrigens hier, daß der Mörder, der sich ja bei seiner Verhaftung selbst eine Kugel durch den Kopf jagte und so den Henker um seinen Hals betrog, noch eine Reihe weiterer Mordthaten geplant hatte.

Gott sei dank, daß dieser Alp von uns genommen ist, aber kriminalistisch, wie die Woche angefangen hatte, ging sie weiter. Zwei interessante, noch nicht beendigte Prozesse geben ihr das Gepräge. In gewissen Berliner Gesellschaftskreisen spielt ein Bankier Kreutz eine gewisse Rolle, ein Mann, der zwar schon mehrfach vor Gericht gestanden hat, so in dem bekannten, in Leipzig geführten Gründerprozeß wegen des Braunföhlenbergwerths Martha, aber bisher noch immer frei gekommen ist. Von diesem Renne nun behauptete ein hiesiger Anwalt, Dr. Rosenstock, der für den entmündigten Ernst Reiz, dem Reffen des Fürstenthums, die Vormundschaft führte, daß er seinen Klienten arg bewuchert und betrogen habe. Ganz so unglauwürdig muß dem Gericht diese Beschuldigung nicht vorgekommen sein, denn es nahm den Bankier in Untersuchungshaft und entließ ihn erst nach vier Wochen. Kreutz schauerte nun Nach. Er reichte nun seinerseits eine Anzahl Denunziationen gegen den Rechtsanwalt ein, und als diesen von der Staatsanwaltschaft keine Folge gegeben wurde, lieferte er einer hiesigen Zeitung den Stoff zu einem „Pikanten“ Artikel, in welchem Dr. Rosenstock der unerbittliche Vorwurf der Kuppelerei gemacht wurde. Er sollte in einem Ehescheidungsprozeß, als Anwalt der Frau, den belagerten Ehegatten durch eine Komissarin zum Ehebruch verleiten und auf diese Weise den Prozeß gewonnen

haben. Natürlich erregte dieser Prozeß das größte Aufsehen und zwang den Mann, gegen den er sich richtete, die Urheber zu verklagen. Trotzdem diese einen großen Zeugenapparat zum Beweise der Wahrheit ihrer Behauptungen antraten, wurden sie verurtheilt, Kreutz zu drei Monaten Gefängnis und die Mitangeklagten zu mehr oder minder hohen Geldstrafen. Dr. Rosenstock's Ehre schien von dem hiesigen Fleden gereinigt, — aber sie schien es nur, sie war es noch nicht, denn die Verurtheilten legten Revision ein und das Reichsgericht gab derselben unter einer für sie sehr günstigen Begründung Halt, ja sie verwies die Sache nicht mehr an dieselbe Strafkammer, sondern an eine andere, nämlich an die in Potsdam. Da die Verhandlungen mehrere Tage währten, so ergiebt sich jeden Morgen eine kleine Völkerveränderung nach der stillen Pappelresidenz, Angeklagte, Verteidiger und Zeugen, und was für Zeugen. Es sind ihrer etwa fünfzig und alle Stände sind unter ihnen vertreten, Studierende und Künstler, Kaufleute, Gastwirthe und eine Anzahl jener Erbsen, die nicht säen und ernten und die doch ernährt werden. Dieses Charakteristikum gilt besonders von den darunter befindlichen Damen. Was bei dem Waschen dieser schmutzigen Wäsche herauskommen wird, weiß man noch nicht. Für Dr. Rosenstock handelt es sich um seine Existenz.

Ebenso ist es noch nicht entschieden, was aus der Schauspielersin Wilpacher und ihren mitangeklagten Genossen wird. Diese Dame, die ihre besten Rollen wohl im Leben spielt, hatte zu dem verstorbenen Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar in näherer — oder seien wir offen — in ganz nahen Beziehungen gestanden. So lange der junge fürstliche Freund lebte, ging es ihr gut, als er aber gestorben war, nahmen die schönen Tage ein Ende. Auf Grund ihrer nahen Beziehungen wollte sie von dem großherzoglichen Hofe nun Geld erlangen, nicht allzu viel, vierzigtausend Mark, und fand zwei Helfer, die sich ihrer Sache annahmen. Aber die Staatsanwaltschaft sah die Beziehungen des Kleblattes als Erpressungen an und stellte es vor Gericht. Auch diese Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, aber das Urteil wird erst nächste Woche verkündet werden. Warum? Darüber zerbricht man sich in Berlin sehr den Kopf. Ich überlasse nicht.

Schließlich hat man andere Sorgen, z. B. die, wohin soll man dieses Jahr gehen, d. h. in welches Bad, in welche Sommerfrische. Ja, ja, ehe man sich dessen so recht verfaßt, ist die herrliche Zeit gekommen, wo einem die Bäderprospekte und Coursbücher mehr interessieren, als die schönsten Berliner Briefe, womit ich übrigens nicht einmal behauptet haben will, daß dieser ein solcher ist. Pfingsten kommt und der Zug ins Grüne, in den Wald und an die See beginnt. Wohl dem, der sich anschließen kann.

nicht auf das preussische Junkertum stellen kann. Die große ökonomisch und kulturell so wichtige Aufgabe der Kanalisierung Preußens ist für dieses Junkertum lediglich ein politisches Taubohr und Kampfmittel! Die Fortführung der Handelsverträge, die Erkenntnis der notwendigen Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands findet es als Gegner, kann von ihm überhaupt nur aus dem engen Gesichtswinkel seiner speziellen Interessen beurteilt werden. Nicht minder unsere ganze auswärtige Politik! So verlagert das Junkertum überall vor den großen modernen Aufgaben; so zwingt die Notwendigkeit die Staatspolitik ganz von selbst aus seinen Gleisen heraus. Noch fehlt die breite, fortschrittliche Schicht, auf die sie sich stellen kann, in den Parlamenten. Aber auch sie muß und wird kommen, weil sie notwendig ist.

Berlin, 13. Mai. Wie die „Berl. Montags-Bl.“ vernimmt, werden die im Ministerium der öffentlichen Arbeiten für die Vorbereitung der Kanal-Vorlage angefertigten Ausarbeitungen, die noch nicht sämtlich fertig gestellt sind, zur Zeit nicht weiter gefördert. Hieraus darf aber keineswegs gefolgert werden, daß die Kanal-Vorlage aufgegeben sei. Darüber, wann und in welcher Form sie wieder an den Landtag gelangen wird, ist Niemand, auch nicht Minister v. Thielen, selbst unterrichtet. Erst sobald hierüber irgend welche Entscheidungen getroffen werden, würde auf Grund der vorliegenden, zum größten Teil bereits bis ins kleinste ausgearbeiteten Entwürfe, jedoch unter Berücksichtigung neuer Daten eine Rekonstruktion der Vorlage zu Stande kommen.

Deutscher Reichstag.

(94. Sitzung.)
Berlin, 11. Mai

Als Vorlage sind die Akte von der Haager Konferenz vom Jahre 1899 neu eingegangen. — Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Antrages des Reichstages wegen Vertagung des Reichstages bis zum 26. November. Die Annahme des Antrages erfolgt debattelos.

Gleichfalls debattelos wird in erster und zweiter Lesung der Nachtrags-Etat für das Aufsichtsamt über das Privatversicherungswesen angenommen, desgleichen ebenfalls debattelos in erster und zweiter Lesung die Gesetzes-Novelle betreffend das Flaggerecht der Kauffahrtschiffe. Weiter erledigt das Haus eine längere Reihe von Rechnungssachen. Es folgt dann die erste Lesung der Vorlage betreffend Verlängerung des Handels-Propositoriums mit England bis Ende 1903, also um weitere 2½ Jahre bis zum Ablauf der Handelsverträge.

Abg. von Lebedew (conf.) erklärt namens seiner Freunde, daß dieselben der Vorlage zustimmen.

Abg. Münch-Herber (ntl.) giebt dieselbe Erklärung namens seiner Partei ab, desgleichen Abg. Bachem (Centr.)

Abg. Bachmide (frei. Ver.) meint, diese Vorlage würde nicht erst nötig gewesen sein, wenn im Vorjahre die Herren Baasche und Köfide der damals vorgeschlagenen Verlängerung der Vollmacht gleich auf 2 Jahre nicht widersprochen hätten. Seine Freunde stimmen der jetzigen Vorlage zu. Die Abg. Tiedemann (Reichsp.) und Müller-Sagan (frei. Volksp.) stimmen für die Vorlage. Dieselbe wird auch gleich in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Ohne Debatte wird dann in erster und zweiter Lesung die kaiserliche Verordnung betreffend Zollzuschläge auf Cacao, Kaffee und Blauholz aus Haiti erledigt.

Montag 1 Uhr einige kleinere Sachen, 3. Lesung des Nachtrags-Etats und Flaggerechts-Novelle, 2. Lesung der Branntweinsteuer-Novelle, 3. Lesung der Gewerbegerichts-Novelle.

Schluß 2 Uhr.



Wiesbaden, 13. Mai 1901.

Erledigte Reichstagsmandate.

Durch die Ernennung des Abg. Moeller zum Handelsminister und das Ableben des Abg. Smalaks hat sich die Zahl der zur Zeit erledigten Reichstagsmandate auf 4 erhöht; ausgeschloffen erscheint es ferner nicht, daß auch noch in Breslau-West eine Neuwahl erfolgen muß. In dortigen sozialdemokratischen Kreisen scheint man der Erkrankung des Abg. Schönlanke eine so ernste Bedeutung beizumessen, daß man schon die Frage seiner Nachfolgerwahl in dem Breslauer Reichstagsmandat erörtert. Nach der „Bresl. Sta.“ ist für den Fall einer Neuwahl von den Sozialdemokraten die Kandidatur des nach 20jähriger Abwesenheit vor einigen Monaten nach Deutschland zurückgekehrten hervorragenden Theoretikers der Partei, Eduard Bernstein, bzw. des Berliner Stadtverordneten Th. Meyner in Aussicht genommen.

Die oben erwähnten vier Reichstagswahlkreise, die bisher durch je 1 Mitglied der freikonservativen (Rehr. v. Stumm), der konservativen (v. Bismarck-Vahlen) und national-liberalen Partei (Moeller) bzw. durch den Wittthauer-Smalaks vertreten waren, sind Ottweiler-St. Wendel, Greifswald-Grömmen, Duisburg und Memel-Beydefrug. In allen diesen vier Wahlkreisen ist eine Mandatsverschiebung nicht ausgeschlossen; in dem ersten und vorletzten sogar in hohem Grade wahrscheinlich. Und zwar ist es in Ottweiler und Duisburg das Centrum, das in beiden Wahlkreisen über die relativ größte Stimmenszahl verfügt. In Grömmen-Greifswald wird den Konservativen das Mandat von den vereinigten Liberalen ganz energisch und hoffentlich nicht ohne Erfolg bestritten. In Memel-Beydefrug sind die antikonserverativen Stimmen zwischen Freisinnigen, Sozialdemokraten und Wittthauer so stark zerplittert, daß es ganz unberechenbar ist, welche von diesen drei Parteien mit den Konservativen zur Stichwahl kommt. 1893 war es die freisinnige, 1898 die liberalistische. Das starke Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen auch in diesem Wahlkreise läßt es nicht ausgeschlossen erscheinen, daß diesmal die Sozialdemokratie in die Stichwahl wohl mit den Konservativen gelangt.

Zum Postkonflikt in Konstantinopel

wird gemeldet, daß die Regelung der Angelegenheit auf bedenkliche Schwierigkeiten stößt. Die Pforte richtet an die

Postfach eine Note, in der die Beibehaltung der Postämter, daß die fremden Postämter den Schmutz des Schmutzes und die sofortige Aufhebung der fremden Postämter fordert. Die Postfach erwidert, daß sie die Note, wegen der in ihr enthaltenen neuerlichen Beleidigungen, annehmen nicht in der Lage sind. Man glaubt, der Widerstand der Pforte werde durch die Haltung Rußlands beeinflusst, das sich, ähnlich wie in China, außerhalb des Konzertes der Mächte gestellt hat. Die russischen Schiffe befördern im Gegenzug zu den andern Mächten die türkische Post. Indem sich Rußland gewissermaßen zum Verteidiger der Souveränitätsrechte des Sultans macht, hofft es offenbar mit Recht, sein politisches Interesse am Bosphorus zu fördern. Die Postfach der übrigen Mächte sollen beabsichtigen, die Pforte durch eine Flottendemonstration einzuschüchtern; andererseits verlautet, daß auffälligerweise die türkische Regierung einen großen Teil der jetzt ausgedienten Truppen nicht entlassen habe. Ein bewaffneter Konflikt um des postfischischen Streites willen gehört freilich in das Reich der Unwahrscheinlichkeiten. Die Beratungen der Gefandten dauern fort. Unterdessen werden die zur Beförderung nach Europa durch die fremden Postämter bestimmten Sendungen täglich durch Spezialkurier befördert.

Ueber die Gründe, welche die Pforte zu ihrem Vorgehen gegen die fremden Postämter veranlaßten, verlautet folgendes:

Der Sultan ist, wie jedermann in Konstantinopel weiß, eine vornehme und lebenswürdige Persönlichkeit. Aber durch Gewalt an den Thron erhoben, schwebt er in fortwährender Furcht vor der Gewalt. Einer der bedeutendsten Diplomaten unserer Zeit, der jahrelang Postfach am goldenen Horn gewesen, sagte einmal: „Der Sultan ist nervös überreizt: wenn man Aubenz bei ihm hat und etwas durchsetzen will, muß man vorher mit seinem Arzi sprechen.“ Die natürliche Nervosität des Sultans wird nun von seiner Umgebung im Hildiz Kiosk in der dreifachen Weise ausgebaut, vor allem von der infamen Concaille Zazet Ben, Eunuchen und Schreiber lasse ihn in der Abgeschlossenheit vor eingedrehten Gefahren zittern, sie benutzen die Furcht, die den Sultan infolge der Ermordung König Humberts ergriffen hat, um ihn vor jungtürkischen und anarchistischen Berichterstattungen beben zu machen, obgleich jedermann weiß, daß es hier Anarchisten nicht giebt und die Jungtürken nur ehrgeizige Streber sind. Aber der Sultan nimmt alles für bare Münze: man entdeckt Komplotte und läßt sich dann für die Entdeckung von diesen Komplotten, die nie existiert haben, kaiserlich belohnen. So hat man dem Sultan eingeredet, die Post sei eins der gefährlichsten Verschwörungsmittel, und darum ist der Sultan bis auf den heutigen Tag nicht zu bewegen gewesen, die Erlaubnis zu einer Stadtpost zu erteilen. Jeder Brief in Konstantinopel muß durch einen Kommissar besetzt werden, was sehr theuer und bei der Ausdehnung der Stadt sehr zeitraubend ist — ohne daß dadurch eine Verschwörung natürlich im Geringsten gestört werden würde. Das schwarze Kabinett unter Napoleon in Paris, so wird der „Berliner Morgenpost“ geistrieben, hat nicht rücksichtsloser gearbeitet als das heutige in Konstantinopel. Lieber könnte man einen Brief offen auf Straßenpflaster legen und hoffen, daß er richtig und ungelesen anläufe, als ihn der türkischen Post anvertrauen. Sie unterschlägt einfach, was ihr nicht paßt. Glücklicherweise hat sich Herr v. Marschall aus seinen früheren Staatsanwaltsberufen noch ein tüchtiges Stück Energie in die Diplomatenaufbahn hineingekramt; er tritt der Palaiskamarilla mit großer Entschiedenheit entgegen und wird hoffentlich den europäischen Mächten ihr natürliches Recht einer eigenen, gewissenhaften Postbestellung wahrnehmen.

Konstantinopel, 11. Mai. Die Direktion der ottomanischen Postverwaltung theilte gestern den Direktoren der fremden Posten mit, daß fortan mit Ausnahme der an die Postfach adressierten, alle Postsendungen, die aus Europa kommen und an die fremden Bureaus adressiert sind, von Zollbeamten geöffnet und von Angestellten der ottomanischen Post verteilt werden. Wenn die Direktoren der fremden Postämter dies ablehnen sollten, werde die ottomanische Post die von hier seitens der fremden Postämter expedierten Sendungen nicht absenden. Nachdem die Direktoren dies abgelehnt hatten, wurden die hier eintreffenden Postfächer von der ottomanischen Post geöffnet, welche alle Briefe und Zeitungen, die sich gegen die Regierung aussprachen, zurückbehielt. Das Uebrige wurde bestellt. Die Postfach werden Mahregeln gegen diese Aktion ergreifen und die österreichische Postfach hat heute die Aufgabe übernommen, alle fremden Postfächer bis Semlin zu befördern.

Deutschland.

Strasbourg, 12. Mai. Der Kaiser wohnte Vormittags in der evangelischen Garnisonkirche dem Gottesdienste bei. Militärkapellmeister Dr. Richter hielt die Predigt. Nach dem Gottesdienste fand Parade statt. Nach Schluß der Parade fand beim kommandierenden General des 17. Armee-Korps Generalleutnant Hermann von Bittenfeld Frühstückstafel statt. Um 1 Uhr 40 Minuten begab sich der Kaiser unter den brausenden Hochrufen des Publikums nach dem Bahnhof, um die Reise nach Schlettstadt zum Besuche der Hofkönigsburg anzutreten. Um 4 Uhr traf der Kaiser auf der Hofkönigsburg ein und besichtigte unter Führung des Architekten Ebhardt die einzelnen Theile derselben. Sodann legte der Kaiser unter 3 Schimmerschlägen den Grundstein zum Wiederaufbau. Der Kaiser, welcher sich in bester Stimmung befand, verweilte über zwei Stunden auf der Burg, von der sich bei prächtiger Wetter eine herrliche Aussicht bot. Gegen 6 Uhr trat der Kaiser die Rückreise nach Strasbourg an.

Ausland.

Madrid, 12. Mai. In Barcelona wurden die verhafteten Streiker wieder freigegeben, nur die Anarchisten bleiben in Haft, 27 sollen nach Fernando Pó deportiert werden. Die Verstärkungen zogen nach ihren Garnisonen ab. Die Pressensur ist aufrecht erhalten. — Der „Paris“ rüht der Regierung, Katalonien die Autonomie zu gewähren, weil neue Wirren durch dessen Annektirung durch Frankreich endigen dürften. Auch Kriegsminister Deyler ist angeblich für die Lösung. (Frei. Sta.)

New-York, 12. Mai. In Detroit entstand ein riesiger Streikentumult, bei dem viele Personen verwundet wurden, als die Polizei den Hauptplatz der Stadt räumen wollte, wo eine unangemeldete sozialistische Volksversammlung abgehalten wurde. 100 000 Personen beteiligten sich an den Demonstrationen. Die Spritzen-schläuche der Feuerwehr wurden durchgeschnitten und die Feuerwehrmännchen geprügelt. Bestimmte Polizei schaffte schließlich Ordnung. — In Montevideo wurde ein

Complot zum Sturze der Regierung entdeckt und ein Waffenlager konfisziert. General Herrera Joven, Oberst Rodriguez, Oberst Burgis und andere Offiziere wurden verhaftet. Die meisten Verschwörer gehören dem Heere an. Auch in Domingo herrscht Rebellion. Der Belagerungszustand wurde über zwei Provinzen verhängt. Präsident Basquez befindet sich selbst im Felde. General Lora wurde getötet, General Bobea gefangen genommen. Die Hauptstadt ist ruhig.



Schwerer Einbruch. Mit großen Vorbereitungen ist eine internationale Diebesbande zu Werke gegangen, die in der Nacht zum Donnerstag das Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft von Max Brinner in Berlin heimlich suchte. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben eine Reihe interessanter Einzelheiten zu Tage gefördert. Die Bande besteht aus drei Männern, die fein gekleidet gehen, in der Regel Lackstiefel tragen und englisch sprechen. Im April d. J. kauften diese „Herren“ in einer Berliner Fabrik drei Flaschen Sauerstoff, die ihnen zum Sprengen von Geldschränken dienen sollten. Zunächst legten sie sie bei einem Gastwirt in Schöneberg nieder, bei dem sie verkehrten; dort holten sie sie dann wieder ab, ohne ein Ziel anzugeben. Nachdem sie nun das Brinner'sche Geschäft ins Auge gefaßt hatten, mietete einer der Spionkuben in dem Hause eine Schlafstube, um für sich und seine Spießgesellen ungehinderten Zutritt zu haben und in aller Ruhe die Vorbereitungen zu treffen. Am Dienstag Abend zerstörten sie die Leitung des elektrischen Lärmapparats, der in dem Laden angebracht ist. Da sie aber befürchteten, daß irgendwo eine nicht sichtbare Leitung vorhanden sei und mit der Fernsprecheleitung Verbindung haben könnte, so schnitten sie am Dach auch einen Fernsprechdraht durch, der jedoch gar nicht zum Brinner'schen Geschäft führte. Spät Abends, gegen 11 Uhr, kamen zwei Mitglieder der Bande vorgefahren, um die verschiedensten Diebeswerkzeuge und zwei Flaschen Sauerstoff zum Sprengen der Geldschränke herbeizubringen. In der Nacht machten sie sich dann an die Arbeit. Nachdem sie Gold- und Silberfachen aller Art in einen großen Handkoffer gepackt hatten, versuchten sie den Geldschrank zu bewältigen. Als sie hiermit noch beschäftigt waren, kehrte gegen 5 Uhr Morgens ein junger Mann aus dem Hause heim. Dieser verfolgte die Diebe, die nun die Flucht ergriffen, und jagte ihnen, wenn er auch keinen selbst fassen konnte, wenigstens den Koffer ab. Hierin befanden sich für 80 000 Mk. gestohlene Wertgegenstände. Für 6000 Mk. Uhren, Ringe, Broschen etc. fehlten noch; die Diebe mußten sie irgendwie anders verpackt und mitgenommen haben. Die beiden Sauerstoffflaschen blieben in dem Geschäft zurück.

Kleine Chronik. Aus Breslau wird gemeldet: Ein furchtbares Verbrechen wurde am Samstag in Repten, Kreis Tarnowitz, verübt. Der 24 Jahre alte Schlepper Mazur von den Laurahütten-Eisenerz-Böden erhielt bei der Abschlagszahlung anstatt der nachgekauften 30 M. nur 15 M. mit dem Bemerkens, daß der Rest seiner Frau ausgezahlt werden würde, da er diese hungern lasse. Aus Wuth darüber kaufte er sich einen Revolver, erschoss seine Frau und seinen Schwiegervater und verletzte seine Schwiegermutter durch einen Schlag mit dem Revolverhaken auf den Kopf. Der Mörder ist entflohen. — In dem Breslauer Prozeß wegen Verkaufs der Fastnachtsnummer des „Simplicissimus“ wurden sämtliche angeklagten Wirthe, Barbier und Buchhändler von der Anklage des Vergehens wider die Sittlichkeit freigesprochen. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. — Infolge Ausbruches einer Feuersbrunst auf der französischen Metropolitan-Bahn gerieth ein Personenzug, welcher in der Nähe der Brandstätte anhielt, in Brand. Die Fahrgäste ergriffen in wilder Panik, Thüren und Fenster zererschlagend, die Flucht. 7 Personen wurden dabei verletzt. — In der Waffensabrik Lumbia bei Madrid fand eine furchtbare Explosion beim Gießen eines Riesen-Geschützes statt. 50 Tonnen Eisen zerplatzten. 3 Tödtet und 20 Schwerverwundete wurden vom Plage getragen. Es wurde ein enormer Schaden angerichtet, da auch Privatgebäude stark beschädigt sind. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt. — Die Staats-Inspektion der nordamerikanischen Banken giebt bekannt, daß in sechs verschiedenen Städten der Union größere Bank-Defraudationen vorgekommen sind, welche eine Folge der New-Yorker Börsen-Vorgänge sein dürften. Einer der Defraudanten, welcher ca. 150 000 Mark unterschlug, wurde verhaftet. Er ist Beamter der Gibernian-Bank in New-Orleans.



Aus der Umgegend.

Schierstein, 13. Mai. Am nächsten Sonntag, den 19. Mai, Morgens 11 Uhr, findet von hier aus die Frühjahr's-Regatta des Rheinischen Seglerverbandes statt. Zu derselben, bei welcher zum dritten Male um den Wanderpreis des Kaisers gefegelt wird, haben sich folgende Yachten und Boote im Ganzen 26 gemeldet: A. Rennyachten: 1. „Gorfar“ des Herrn G. Wederling, Frankfurt, Führer Herr C. Heymann-Schierstein, 2. „Extrem“ des Mainzer Segellubs, Führer Herr J. Rau, 3. „Adler“ des Herrn Ferd. Vepr-Frankfurt, Führer derselbe, 4. „Rodenstein“ des Herrn A. Kappus-Offenbach, Führer Herr W. Nivoir, 5. „Malmuze“ II. des Herrn

Dr. Simonis, Führer derselbe. B. Kreuzerbachten und Tourenboote: Klasse I: „Noe“, Höchst a. M., Rhein, „Erbach“, Klasse III: „Undine“, Offenbach a. M., „Arcona“, Frankfurt a. M., Klasse V: „Senta“, Rhein, „Johanna“, Köln, „Preußen“, Köln, „Regit“, Niederwalluf, „Hilbing“, Niederwalluf, „Labautermann“, Offenbach, „Alberich“, Offenbach, Klasse VI: „Schwalbe“, Offenbach, „Ahasver“, Köln, „Mathilde“, Frankfurt, „Grille“, Höchst a. M., „Nixe“, Niederwalluf, „Herc“, Erblich, Klasse VII: „Elisbeth“, Höchst a. M., „Decht“, Frankfurt a. M., „Forelle“, Mannheim, „Ganna“, Frankfurt a. M. Der Start befindet sich im Schiersteiner Hafen. Von hier aus wird zunächst nach Biebrich gefahren, dort wird am Bootshaus des Wiesbadener Ruderklubes gewendet und direkt nach Niederwalluf gefahren. Von Niederwalluf aus wird nachmals nach Schierstein und wieder zurückgefahren. Abends um 6 Uhr findet sodann in Niederwalluf im Hotel „Schwanen“ Preisverteilung statt.

Eltsville, 12. Mai. Am 28. und 29. d. Mts. findet hier die 12. Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Der geschäftsführende Ausschuss, an der Spitze Herr Bürgermeister Schütz, ist schon seit Wochen bestrebt, Alles aufzubieten, um den Lehrern den Aufenthalt in unseren Mauern so angenehm wie möglich zu machen. Die Delegierten-Versammlung findet am 28. Mai, um halb 4 Uhr beginnend, im Hotel Reisenbach statt. Unter den zur Besprechung gelangenden Punkten wird Punkt 3, „Das Vereinsorgan“ (Kath. Schulzeitung für Mitteldeutschland), viel diskutiert werden. Abends halb 9 Uhr wird in der Turnhalle ein Festkommers abgehalten. Am 29. Mai geht der Hauptversammlung ein Hochamt voraus, während dessen der Eltsviller Cäcilien-Verein eine mehrstimmige Messe singen wird. Um halb 11 Uhr wird die Versammlung eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen 2 Vorträge: 1. „Der Mädchenlehrer, seine Berechtigung, seine Nothwendigkeit, sein Wirken“ (Referent: Herr Lehrer Manns-Schierstein). 2. „Die Voeste des Lehrerberufes“ (Referent: Herr Lehrer Feld-Schwanheim). Nach Schluss der Hauptversammlung werden die Festtheilnehmer durch die Artillerie-Capelle des Regiments No. 27 abgeholt und zum Hotel „Burg Graß“ geleitet. Hier wird das gemeinsame Mittagessen à la carte eingenommen. Nach demselben findet eine gemeinsame Besichtigung der Schaumweinfabrik des Herrn Mathias Müller und des Weinstellers der Winger-Genossenschaft statt. Nach Allem zu schließen, werden den Festtheilnehmern herrliche, genussreiche Stunden geboten.

Bad Schwalbach, 11. Mai. Der hiesige Männergesangsverein ist im Besitze einer Fahne, welche im Jahre 1861 von Schwalbacher Damen kunstvoll gestickt wurde. Um diese, für die damalige Zeit, seltene Arbeit zu erhalten, wurde die Victor'sche Kunstankalt in Wiesbaden beauftragt, die 40 Jahre alte Stickerei neu zu verwenden, so daß der Männergesangsverein jetzt eine doppelt werthvolle Fahne hat. Die Firma Victor hat den ihr erteilten Auftrag zur größten Zufriedenheit ausgeführt und den Charakter der Stickerei nicht verändert.

Griesheim, 11. Mai. Dem Maurer Eichhorn, welcher bei der Explosion in der Chemischen Fabrik verletzt wurde, ist der rechte Arm amputirt worden. Der Ehefrau des Heilgehilfen Gersbach wurde ein Bein amputirt. Ein Familienvater war an dem Unglückstage mit Kohlenausladen beschäftigt und kam mit heiler Haut davon. Zu Hause angekommen, waren seine Familienangehörigen, bestehend aus Mutter und 3 Kindern, bereits gestorben. Die Mutter und das jüngste Kind, welche nur nothdürftig bekleidet waren, zogen sich während des langen Aufenthalts im Freien heftige Erkältungen zu, an welcher das 2 Jahre alte Kind gestorben ist, während die Mutter noch krank darniederliegt.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Am Samstag Abend wurde im „Fischerfeld“ der 66jährige Arbeiter Johann Gerhard aus Spohl mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Als der Thät verdächtig wurden bereits drei Personen verhaftet, doch scheint das Resultat der Untersuchung ein negatives gewesen zu sein, denn der Polizeipräsident hat an den Anschlagläusen Plakate anhängen lassen, die den Mord betreffen und in denen auf die Ergreifung des Thäters eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt ist.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Frankfurter Schauspielhaus.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Björnsterne Björnson's „Ueber unsere Kraft“, zweiter Theil. Nachdem die Aufführung des ersten Theils dieses Drama's den Politiker Björnson wieder als echten Dichter vor uns erscheinen ließ, war man auf den zweiten ganz außerordentlich gespannt. Die Kinder des Pfarrers sang, die den Glauben des Vaters nicht mehr theilen, im Christenthum nur ein Compromiß und nichts Uebernatürliches mehr finden konnten, treten hier als Hauptpersonen auf. Aus dem zweifelnden Jüngling ist ein Mann der That geworden, das hingebende Mädchen hat sich zu einer edlen Frauengestalt entwickelt. Elias hat sich den Arbeitern des Fabrikanten Holger angeschlossen, die im Verzweiflungskampf um ein besseres Dasein die Arbeit niedergelegt und denen er heimlich sein ganzes Vermögen opfert, um sie in ihrem Glend zu erhalten. Glühender Haß gegen die Bedrücker der so unglücklich Beladenen erfüllt ihn, er zerquält seinen Geist mit der Suche nach Rettung und findet, daß nur der geglaubt be-

kommt und siegt, der nach einem Sprung ins Unendliche vom erhabenen Standpunkt der Ewigkeit aus geschaut wird. Verkleidet als Diener der Konferenz der versammelten Fabrikanten, kündigt er ihnen ihr Schicksal, giebt ein Zeichen, und das unterminirte Gebäude stürzt in die Luft. Mit wachsender Theilnahme folgte das Publikum bis hierher, dem Schluß des 3. Aktes der tief empfundenen Dichtung, die parteilos bekundet, daß Nichts gut und Böse in der Natur, sondern Alles von der Macht der Verhältnisse abhängt und gelenkt wird. Der 4. Akt, der nur lose mit den andern zusammenhängt und die unwahrscheinliche Seelenwandlung des geretteten Fabrikanten Holger zeigt, ist eine höchst poetische Zukunftsapothese, in der wir, ähnlich wie im „Uriei Acosta“ den kleinen Spinoza, die Nachkommen Holger's erblicken, von Rahel Sang erzeugte Kinder, welche in menschenbeglückendem Streben ihre Lebensaufgabe erblicken. Eine stürmische Ovation, die man dem Intendanten Claar für die treffliche Einstudirung brachte, enthielt zugleich den Dank, den man allen Darstellern der größten wie der kleinsten Rolle sollte für den hingebenden Fleiß, mit dem sie ihre Aufgaben gelöst.

Frau Wilma Barlaghi (Fürstin Stross), die bekannte Portraitmalerin, malt augenblicklich in Karlsruhe das Portrait des Großherzogs Friedrich von Baden. Die Künstlerin und Fürstin hat die Absicht, sich ein Heim in Wiesbaden zu gründen, was das Interessante unserer schönen Bäderstadt vermehren dürfte.

Das Pistolenduell zweier Kritiker in Budapest, über dessen Entstehungsurache wir berichteten, hat am Samstag Nachmittag stattgefunden. Es war zweimaliger Kugelwechsel mit 25 Schritt Distanz und 15 Sekunden Zielzeit vereinbart. Nach dem ersten Schuss schrie Ambros: Ich bin getroffen! Die Kugel nahm ihren Lauf zwischen beiden Schenkeln hindurch und verurtheilte eine Streichwunde, worauf Aufforderung zum zweiten Kugelwechsel genommen wurde, der unblutig verlief. Schließlich verzögerten sich die Gegner.



Wiesbaden, 13. Mai.

Das „Mailüsterl“

weht jetzt thatschlich. Der Mai macht seinen vielen Rosenamen, als da sind: Bonnemond, wunderholzer, schönster Monat usw. seit einigen Tagen alle Ehre. Der Mahnung des alten Viedes folgt man daher auch bereitwilligst:

„Früh auf drum, früh auf drum
Im hellen Sonnenstrahl!
Wohl über die Berge
Woher durch das tiefe Thal!“

So fehlte es denn gestern in unserer herrlichen, im frischen Lenzgrün prangenden Umgebung nicht an Ausflüglern aller Stände und Altersklassen. — Auf allen Wegen und Stegen der äußeren Stadt bewegten sich schon Vormittags zahlreiche Mannlein und Weiblein per Rad und per pedes, den trauten Nachbarn dörflern zutretend; in den ersten Nachmittagstunden aber schwollen diese Ausflüglerschaaren zu einer imposanten Völkerwanderung „in Luft und Sonne“ an. Selbst ein kleines Maigewitter vermochte den Zug der Matinee nach allen Richtungen der Windrose nicht sonderlich zu beeinträchtigen. Gegen einige leichte Spritzer, bei denen es Herr Jupiter pluvius glücklicher Weise bewenden ließ, war bald ein Unterflurpf gefunden und so trabte, ains, lies und tänzelte denn die buntgemischte Touristenchaar heiter und guter Dinge ins Grüne, obson Donar in der Ferne grollte. Die zum Baldhüschchen, der Fasanerie und der Fischzucht führenden Wege waren besonders belebt, aber auch zu den anderen schönen Punkten und beliebten Ausflugsorten unserer Gegend, besonders zum Rheingau, soll der Auszug sehr stark gewesen sein. Mit allerlei Ausbeute an Maifäsern, Zweigen, Blumen und Kräutern, von anderen dem Thierreich angehörigen Sachen garnirt zu reden — steuerten die Frühlingstfrohen gegen Abend ebenso friedlich als müde wieder den heimischen Veneten zu. Bei den idealen Maigenüssen haben es wohl nur Wenige bewenden lassen, zumal selbst die Naturschwärmer nicht gerade ein Mittel gegen Dünne und Durst ist. Manche behaupten sogar, daß sie im Geantheil nur noch mehr Hunger, und erst recht mehr Durst, erzeuge. In Stätten, den Wagen mit Speis' und Trank zu erquicken, fehlt es denn auch weder auf den Bergen noch im „tiefen Thal“. Der duftige „Maitrant“, der uns gegenwärtig auch dort freudig wird, hatte gestern Viele auf den Gedanken gebracht, auf die Waldmeister-Suche zu gehen. Im schattigen Laubwald ist solche Mühe wohl auch gelohnt worden, auf sonnigen Plätzen aber war sie verloren, denn der Waldmeister ist einer von denen, die sich im Schatten halten. Ueber die Vereitung einer würzigen Waldmeisterbowle finat A. Wolff im „Wilden Jäger“:

Im Walde grünt ein Edelkraut,
Ich nenn' es nicht mit Namen —
Das mußt Du pflücken, frisch belaut.
Es's Blüthen trägt und Samen.
Wie Quirle steh'n in großer Zahl,
Um es'gen Stil die Blätter schmal.
Das mußt Du streuen und stützen
Ins Kämmerlein,
Den kühlen Wein,
Der wohl damit zu würzen.
Viel holde Kraft, im Mühsaana,
Ist diesem Kraut verliehen.
Doch nicht zu kurz und nicht zu lang
Darf in dem Wein es zehren.
In einem Augenblicke hängt,
Wie man im Nest den Vogel fängt,
Des Bonnetranks Gelingen,
Wird er verpöht,
Weh Dir! Du hast
Ein Lied davon zu singen

* Die Pariser Kollektiv-Ausstellung des Deutschen Weinbaues und Weinhandels in Wiesbaden.

Die auf der jüngsten Weltausstellung verwendeten Gegenstände der genannten Sonderausstellung, welche in dem Repräsentationsgebäude des Deutschen Reiches so weitgehende Anerkennung gefunden hat, sind nach Wiesbaden zurückgebracht worden. Sie wurden hier in den Räumen des nunmehr in den Besitz der Stadt übergegangenen „Europäischen Hof“ am Hochbrunnen aufgestellt und sind daselbst täglich vom 14. Mai bis 13. Juni, Vormittags 9 bis Nachmittags 6 Uhr einer unentgeltlichen Besichtigung zugänglich gemacht, wonach sie einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Bei dem großen Interesse, welches die Ausstellung für weite Kreise haben dürfte, sei etwas näher auf das, was sie vorführt, eingegangen.

Zunächst sind die mit reichem, prächtig gelungenem Schnitzwerk versehenen, auf stark gebauten Korbhölzern ruhenden Theile von sechs großen Weinfässern zu erwähnen, dem Weinbau Preußens, Bayerns, Württembergs, Badens, Hessens und Elsaß-Lothringens entsprechend, welche aus dem bekanntesten Atelier für Holzschnitzerei von Kähler in Berlin hervorgingen. Sie wurden in ihrem Umfang entprechend der verschieden großen Ausdehnung des dortigen Weinbaues hergestellt und so ausgeführt, daß die betreffenden Korbhölzer auch für die Herstellung entsprechend großer Fässer verwendet werden können, indem man sie an denselben verdrahtet. Der qualitativen Bedeutung des Weinbaues der einzelnen Staaten, resp. des Rufes, besonders hervorragender Gegenden derselben, ist durch die mehr oder minder reiche Ausschmückung der Korbhölzer mittelst kunstvoller Holzschnitzerei Rechnung getragen. Vermöge solcher werden auf jedem der Korbhölzer allegorische, sowie andere mit dem Weinbau und Weinhandel in Zusammenhang stehenden Darstellungen, ferner entprechende Aussprüche vorgeführt und ist die Auswahl hierbei so getroffen, daß Wiederholungen nicht vorkommen. Auch sind die Korbhölzer mit großen Landeswappen und ferner den Wappen aller an der Pariser Ausstellung theilhaftig gewesenen Orie geschmückt. Die Verwendung prächtiger Farben läßt alle einzelnen Theile besonders gut hervortreten. Weiterhin kommt in Betracht sechs große, von Künstlerhand auf Leinwand gemalte, farbenreiche Landschaftsbilder besonders hervorragender Weinsaufläuter. Es sind der Rheingau, Deidesheim und Rors, Ehligen am Rhar, Altbreisach mit dem Kaiserstuhl, Bingen an Rhein und Nahe, Reichenweiber i. Elb. Ferner sind drei prächtige, ebenfalls auf Leinwand gemalte historische Bilder vorhanden: Bacchusreigen, Weinbau und Weinhandel an der mittleren Mosel um 150 n. Chr., Karl der Große und die Benediktiner als Förderer des Weinbaues in Franken. Bei den beiden letzteren waltet historische Treue ob. In zwei kunstvoll ausgestatteten Schränken befindet sich eine prachtvolle Kollektion von Rhein- und Moselweinläsfern in Römerform. Den Eingang der Ausstellung bildet eine große, zwischen gekrümmten Pfeilern zwischen gekrümmtem Kämpfer befindliche Thür mit Glasproffen und bunten Blumenornamenten.

Die Besichtigung der erwähnten Ausstellung, welcher hinsichtlich alles dessen, was sie bot, die eingehendsten Vorschläge des Generalsekretärs des Deutschen Weinbauvereins Oekonom Rath S. W. Dahlen zu Grunde lagen, dürfte einen jeden Besucher mit größter Zufriedenheit erfüllen. Die gesammte Ausstellungsgesamtheit, in ähnlicher Art aufgestellt, wie es in Paris der Fall war, würden sich in ganz vorzüglicher Weise zur Ausschmückung eines Weinrestaurants oder Probezimmers eignen, welches hinsichtlich der Originalität seiner Ausstattung einzig dastehen würde. Es könnten dieselben aber auch einzeln resp. zu mehreren eine derartige oder anderweitige Verwendung finden.

Personalien. Seine Excellenz, Kaiserl. Admiral und Generalsekretär der Marine, Chef der Marinesektion der Dñie, Herr von Koeßler und Gemahlin sind zu längerem Curgebrauch hier eingetroffen und haben wie im vorigen Jahre im Hotel „Regir“ Wohnung genommen.

Der Wiesbadener Renn-Verein versendet augenblicklich eine Einladung an seine Mitglieder zu einer Versammlung, welche auf Freitag, den 17. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, im Weißen Saale des Curhauses stattfinden soll. In dieser Versammlung wird auf Grund der zu gebenden finanziellen Auseinandersetzungen ein Beschluß gefaßt werden, ob der Verein sich dauernd constituit oder nicht. Bei der großen Wichtigkeit dieser Angelegenheit für unsere Stadt werden außer den Mitgliedern alle diejenigen zum Erscheinen eingeladen, welche ihrem Interesse für die Sache Ausdruck zu geben wünschen. Es darf wohl sicher auf eine recht lebhaftesthe Theilnahme an dieser Versammlung gerechnet werden. Sollten diejenigen Kreise, welche sich von dem ersprießlichen Gedeihen des Wiesbadener Rennplatzes für die Zukunft günstige Resultate versprechen, in der Minderheit bleiben, so dürfte wohl die ganze Rennplatzfrage damit endgültig zu Grabe getragen sein.

n. Genossenschaftliches. Gestern (Sonntag) Nachmittag fand im „Nonnenhof“ hier die Generalversammlung der „Raff. Hauptgenossenschaftskasse E. G. mit beschr. Haftpflicht“ statt. 32 Mitglieds-Genossenschaften hatten Vertreter geschickt, außerdem waren sonstige Mitglieder so zahlreich vertreten, daß der „Damenjaal“ vollständig besetzt war. Nach dem von Herrn Rentanten Pettjean erstatteten Rechenschaftsbericht betrug die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften (Kredit-, Konsum- und Produktionsvereine) Ende 1900 nicht weniger als 152. Diese hatten eine Haftsumme von 2 201 000 M. übernommen. Der Gesamtumsatz der Kasse, die alle Geschäfte einer Bank betreibt, hatte die Höhe von 10 595 451.72 M. (gegen 9 477 704 M. pro 1899). Die Bilanzsumme stand auf je 1 115 431.50 M. (1899: 718 634.41 M.) an Aktiven und Passiven. Die eigenen Betriebsmittel haben sich von 35 786.30 M. zu Anfang des Berichtsjahres auf 46 784 Mark 51 Pf. Ende 1900 vermehrt. 1900er Reingewinn beträgt — nach statutengemäßer Abschreibung von 327.37 Mark auf Mobilien und 333.25 Mark Verlust auf eigene Effekten 4 788.83 M. und gestattete die Vertheilung der statutarisch höchstzulässigen Dividende von 4 pCt. Die genehmigten, insgesamt 1 725 150 M. betragenden Kredite hatten Ende 1900 einen Bezug von 61.08 pCt. (1899: 48.78 pCt.). Der Reingewinn wurde vertheilt wie folgt: Dem Reservefonds 10 pCt. von 4 788.83 M. = 478.88 Mark, der Betriebsrücklage ebensoviel, den Mitgliedern von

dem für 1900 dividendenberechtigten Betrag der Geschäftshuthaben von 33 320 M. vier Prozent Dividende = 1 332.80 M. Von dem verbleibenden Ueberschuß flossen noch je ein Viertel dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zu im Betrage von je 624.57 M. Zur Verfügung der Generalversammlung standen 1 249.13 M., davon erhielt der Direktor, Herr Verbandsdirektor Schreiner-Biebrich, in Anerkennung seiner Verdienste eine Remuneration von 500 M. Die Verwaltungskosten sind überhaupt minimal und betragen kaum 1/2 pCt. des Umsatzes. Die Besprechung des Rechnungsbereiches war eine sehr lebhaft; es theilte sich daran die Herren Glöckner-Dillenburg, Lamp-Hanau, Dienstadt-Ullrich, Hagmann-Niederneisen, Stadtrath H. Weil-Wiesbaden, Schreiner-Biebrich, Rowat-Hochheim u. A. Ueber die Revisionen der Kasse berichteten die Herren Hagmann-Niederneisen und Himmerich-Herschbach — und Namens des Vorstandes referierte Herr Lehrer Wittgen-Nordenstadt über eine neue Sparsassenordnung. Letztere fand einstimmige Annahme, jedoch für die Folge Spargelder in Beträgen von 10 bis 1000 M. verzinst zu 3 1/2 pCt. angelgt werden können. Den Sparern erwünscht wird die Bestimmung sein, daß das Geld vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung verzinst wird. Die statutenmäßig auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder D. Rowat-Hochheim und H. Weil-Wiesbaden und G. Hagmann-Niederneisen wurden per Akklamation wiedergewählt. Nachdem noch verschiedene Paragraphen der Statuten eine Aenderung erfahren hatten, schloß der Vorsitzende, Herr Stadtrath H. Weil, die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Hauptgenossenschafts-kasse auch fernerhin blühen und gedeihen möge.

Die Ueberführung der Leiche der verstorbenen Frau Prinzessin Luise von Preußen nach Nikolsk erfolgte Freitag Abend gegen 10 Uhr in aller Stille. Am Nachmittag um 4 Uhr desselben Tages findet in dem Palais in der Sonnenbergerstraße eine Trauerfeier statt, zu welcher Personen nur in beschränkter Anzahl zugelassen werden.

Ihre Königl. Hoheit, die Frau Erbprinzessin von Anhalt-Desau traf gestern Mittag 1 Uhr 39 Min. hier ein, begab sich zum kurzem Aufenthalt in das Palais der verstorbenen Frau Prinzessin Luise von Preußen und reiste um 5 Uhr wieder von hier ab.

Stadtverordneten-Sitzung. Freitag, 17. Mai, findet wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt, deren Tagesordnung im amtlichen Theile des heutigen Blattes enthalten ist. Dieselbe umfaßt diesmal 18 Beratungsgegenstände, u. A. auch das Submissionswesen betr.

Gezworenen-Auslosung. Herr Landgerichts-Präsident Stumpf in Person nahm heute im Schwurgerichtssaale die Auslosung der Gezworenen für die bevorstehende, am 10. Juni ihren Anfang nehmende Schwurgerichtstagung vor. Als Beisitzer fungierten dabei die Herren Landgerichtsrath Wilhelm und Landgerichtsrath Dr. Schlieben, als Vertreter der Anklagebehörde Herr Assessor Altmeyer, als Protokollführer Herr Gerichtsschreiber Schauf. Es wurden die folgenden Namen aus der Urne gezogen: Gahler, Adam, Gastwirth, Niedernhausen, Hänel, Ottomar, Baugewerkmeister, Braubach, Bodenheimer, Wilh., Landwirth, Hambach, Hertling, Wilh., Landwirth, Hansen A. A., Reister, August, Ziegeleibesitzer, Wiesbaden, Dr. Jonas, Oscar, Chemiker, Griesheim, Hummel, Hermann, Kaufmann, Hochheim, Kunzheim, Georg Heinrich, Landwirth, Dellenheim, Becker, Bürgermeister a. D., Eschbach, Wiegand Ier, Wilh., Landwirth, Himmighofen, Reuser, Martin, Direktor, Höchst a. M., Bruchheuser, Johann Anton, Landwirth, Pfershausen, Goldbeck, Gottfried, Goldarbeiter, Wiesbaden, Pnk, Gust., Chemiker, R. Giebertsch, Klett, Heinrich, Capitän-Leutnant a. D., Wiesbaden, Brochues, Hermann, Fabrikbesitzer, Niederwalluf, Streckert, Carl, Kurhalter, Langenschwalbach, Planz, Ludwig, Müller, Kautenthal, Galm, Franz, Möbelfabrikant, Höchst, Moog, Philipp Wilh., Landwirth, Heisterich, Bleher, Mathias, Taubhummel, Camberg, Wiegand, Carl Friedrich, Landwirth, Wörsdorf, Leisler, Ernst, Rechtsanwält a. D., Wiesbaden, Jann, Friedrich, Kaufmann, Griesheim, Kneisel, Ernst, Bildhauer, Wiesbaden, Walle, Karl, Kaufmann, Camberg, Lindheimer, Wilh., Gutspächter, Schwalbach bei Königstein, Schumacher, Heinrich, Kaufmann, Dierlshausen, Erle, Ludwig, Landwirth, Hundstadt, Wagh, Josef, Ober-Ingenieur, Höchst.

Immobilienversteigerung. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung der Immobilien der Erben der verstorbenen Witwe Jacob Rückert hier blieben Lebthiebende auf ein dreistöckiges Wohnhaus mit dreistöckigem Hinterbau und 8 ar 40,75 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Adlerstraße Nr. 61 zwischen Heinrich Romberger und Georg Opel, taxirt zu 60,000 M., Herr Jos. Rückert mit 56,000 M.; auf ein vierstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau und 3 ar 72 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Adlerstraße Nr. 67 zwischen Jacob Rückert Erben und Wilhelm Krädmann, taxirt zu 48,000 M., erfolgte kein Gebot; auf ein vierstöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Hinterbau und 2 ar 77 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Adlerstraße Nr. 69 zwischen Jacob Rückert Erben und Heinrich Schweinsberg, taxirt zu 45,000 M., Frau Anton Seewald mit 40,000 Mark; auf einen Acker „Nietberg“ Lagerb. Nr. 6723 2. Gew., zwischen Georg Blicher und Miteigentümer und Mathias Stiller, im Flächeninhalt von 7 ar 35,25 qm, erfolgte kein Gebot; auf einen Acker Lagerb. Nr. 7166 „Am Todtenhof“ 5. Gew., zwischen dem Staatsfiskus beiderseits, im Flächeninhalt von 11 ar 43,25 qm, taxirt zu 6850 M., die Eheleute Pro mit 11,300 M.

Ein räthselhaftes Vorkommniß, das für mehrere Personen von traurigen Folgen begleitet war, hat sich gestern Nachmittag während der Fahrt des um 2 Uhr 47 Min. von hier nach Kassel fahrenden Zuges ereignet. Während der hierher fahrenden Schnellzug kurz vor Kassel an dem genannten Zuge vorbeifuhr, wurden plötzlich durch vorläufig unbekannte Ursache die Schiene

mehrere Coupefenster wuchtig eingestossen. Durch die Glasplitter, die dabei in die theilweise dichtbesetzten Wagenabtheile geschleudert wurden, erlitten mehrere Passagiere Verletzungen im Gesicht und an den Händen. Ein Herr, der nach Frankfurt fahren wollte, mußte in Kassel aussteigen und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Es wird uns ferner mitgetheilt, daß auch ein Schaffner des betroffenen Zuges schwer verletzt wurde. Näheres war bisher nicht zu erfahren. — Zu dem Unfall schreibt uns unser z-Correspondent noch Folgendes: Gestern Mittag stürzte der Wagenwärter Müller, wohnhaft in Kassel, auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Art und Weise in Ausübung seines Dienstes unterhalb Station Curve während der Fahrt vom Zuge und gerieth im Augenblick unter einen anderen, von entgegengesetzter Seite kommenden Zug. Der Verunglückte wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus in Biebrich verbracht, wo ihm alsbald der eine Arm amputirt werden mußte. Die eingeleitete Untersuchung wird Näheres feststellen.

Erweiterungsarbeiten des Königl. Theaters. Interessenten machen wir auf die im heutigen Antheil des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ausgedruckte Verbindung der Steinhauer-, Bildhauer-, Schlosser- und Schmiedearbeiten für den Erweiterungsbau des Königl. Theaters aufmerksam.

Kgl. Schauspiele. Durch das Ableben Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen hat das Repertoire der Kgl. Schauspiele eine durchgreifende Veränderung erfahren müssen, da auch am Freitag, als am Tage der hiesigen Trauerfeier wiederum geschlossen sein wird und bis dahin nur Vorstellungen ersteren Inhalts stattfinden haben. Das Repertoire gestaltet sich nunmehr wie folgt: Dienstag, den 14. Mai, bei aufgehobenem Abonnement „Die Fremde“. — Mittwoch, den 15. Mai, M. C., 49. Vorstellung, „Cavalleria rusticana“. „Bajazzo“. — Donnerstag, den 16. Mai, bei aufgehobenem Abonnement „Oberon“. — Freitag, den 17. Mai, geschlossen. — Samstag, den 18. Mai, Abonnement A, 49. Vorstellung, „Mignon“. — Sonntag, den 19. Mai, bei aufgehobenem Abonnement „Oberon“. Die Erstaufführung der „Luise“ in der Weiber von Windsor“ in der Neueinrichtung der hiesigen königlichen Bühne ist auf Montag, den 20. Mai c. verlegt.

Eduard v. Pestel. Heute am 13. Mai vollendet der Generalmajor a. D. Eduard v. Pestel in Wiesbaden, einer der wenigen noch lebenden höheren Offiziere aus dem großen Kriege, sein 80. Lebensjahr. Pestel ist am 13. Mai 1821 zu Münster i. W. geboren; er diente fast ein Menschenalter, von 1838, im 11. Sufaren-Regiment, wurde 1866 etatsmäßiger Stabsoffizier des 7. Dragoner-Regiments und 1869 Commandeur des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7 in Saarbrücken. Bei Ausbruch des Krieges 1870 hielt er 14 Tage diese Stadt und den Saarabchnitt mit drei Schwadronen seines Regiments und dem 2. Bataillon des Hohenzollernschen Jäger-Regiments Nr. 40 gegen eine große feindliche Uebermacht; als höheren Orts der Rückzug der schwachen Abtheilung verfügt wurde, bat er, ihn auf diesem Ehrenposten zu lassen und telegraphierte: „Das Benehmen der Franzosen zeigt, daß sie sich vor uns fürchten!“ Erst am 2. August 1870 räumte er nach hartem Gefecht und nachdem das ganze Corps Proford gegen ihn entfallt worden war, die Stellung. Für seine vorzüglichen Leistungen wurde Major v. Pestel zum Oberstleutnant befördert und erhielt das Eiserne Kreuz II. Classe, der erste Ritter dieses Ordens von 1870–71. Das Eiserne Kreuz I. Classe wurde ihm für das glänzende Gefecht bei Longre nördlich von Amiens, am 28. Dezember 1870 verliehen, wo er mit drei Schwadronen und drei Compagnien des 70. Infanterie-Regiments drei Bataillone Mobilgarde in die Flucht jagte und ihnen drei Fahnen und 230 Gefangene abnahm, während der eigene Verlust nur sieben Verwundete betrug. Bei St. Quentin, am 18. und 19. Januar 1871, zeichnete sich Oberstleutnant v. Pestel derartig aus, daß ihm der hohe Orden Bour le merite zu Theil wurde. 1874 zur Disposition gestellt, erhielt er 1895 den Charakter als General-Major. Pestel ist Ehrenbürger der beiden Städte Saarbrücken und St. Johann und wird von den Einwohnern derselben und besonders von seinen alten Ulanen und Sufaren hoch verehrt; möge ihm noch manches Lebensjahr bescheert sein. (Köln. Sta.)

J Sängerschaft des Lehrer-Gesangvereins Mannheim-Ludwigshafen. Der genannte Verein, der zu den ersten Gesangvereinen Süddeutschlands zählt und seit dem Gesangwettbewerb in Karlsruhe mit dem Wiesbadener Lehrergesangverein in engerer freundschaftlicher Beziehung steht, wird am Mittwoch Nachmittag in der Stärke von ungefähr 200 Personen mittelst Extrazug hier eintreffen, um dem Bruderverein bezw. unserer schönen Stadt einen Besuch abzustatten. Der hiesige Lehrergesangverein hat Vorkehrungen getroffen, dem Verein den Aufenthalt zu einem angenehmen zu gestalten; insbesondere wird am Mittwoch Abend im Saale des Turnerheims, Hellmündstraße, ein festlicher Sängerkommers stattfinden, wozu auch die unactiven Mitglieder des Lehrergesangvereins mit ihren Familienangehörigen freundschaftlich eingeladen sind. Da sowohl die Mannheimer Gäste als auch der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein verschiedene ihrer besten Chöre zu Gehör bringen werden und für weitere unterhaltende Vorträge reichlich gesorgt ist, so können wir jedem Besucher einen angenehmen Abend in Aussicht stellen.

Die IV. Kammermusik-Aufführung der Herren Concertmeister Rowat und Brückner, Kammermusiker Buse (an Stelle des erkrankten Herrn Tross) und Fischer fand für die diesjährige Saison ihren glänzenden Abschluß. Die erste Nummer des Programms war das Streichquartett op. 4 Nr. 3 von R. Schumann, welches in wirkungsvoller Ausführung zu Gehör gebracht wurde. Dierauf folgte als Novität, Sonate für Violoncello und Pianoforte A-moll op. 53 von Emanuel Moor, einem langsam zur Geltung kommenden Componisten. Wenn uns der Titel „Concertstück“ eigentlich besser zugefagt hätte, als Sonate, so ist dies insofern in kritischer Beleuchtung nebensächlich, als es hauptsächlich auf den Inhalt des Werkes ankommt und so können wir constatiren, daß trotz der gefährlichen Nachbarschaft eines Schumann, die Sonate doch sehr schön zur Geltung kam. Namentlich gefielen die beiden ersten Sätze. Für die Ausführung machten sich Herr Concertmeister Brückner, dessen warmer und gesang-

voller Ton stets erwärmt, sowie Herr Musikdirector Caspar Schott et al., dessen schönen Anschlag und gediegene Technik wir hervorheben möchten, sehr verdient. Die piece de resistance bildete das Septett op. 20 von L. v. Beethoven, das jugendfrische Werk welches durch einige Arrangements bekannt, in der Originalbesetzung für Violine, Viola, Violoncello, Contrabaß, Clarinette, Fagott und Horn, seltener gehört wird. Für diesen Vortrag gesellten sich zu den Herren Rowat, Fischer und Brückner noch die Herren Kammermusiker Edl. Bollmer, Begehnstein und Wewerka. Die Durchführung auch dieses Werkes war eine vollendete, das Ensemble trotz einer Neubesezung ein tadelloses und so war der enthusiastische Beifall der zahlreicher wie sonst erschienenen Zuhörer, ein wohlverdienter.

S. Schlägereien. In verschiedenen Orten unserer Stadt kam es gestern zu Schlägereien. Gegen 9 Uhr Abends gerieten einige junge Leute auf dem Schillerplatz aneinander, die sich im angefaulsten Zustande die Köpfe blutig schlugen. Wegen eines weiblichen Wesens bekamen um 10 Uhr Abends in den Anlagen mehrere junge Leute Streit, bei dem leider auch wieder das Messer gebraucht wurde. Ein junger Mann, welcher eine Stichwunde bekam, mußte im Stadt Krankenhaus um Hilfe nachsuchen. Ein Faustkampf wurde gegen 11 Uhr auf dem Sedanplatz ausgetragen, der trotz der späten Abendstunde noch eine große Menschenansammlung verurteilte.

Strasskammer-Sitzung vom 13. Mai. Der Tagelöhner Wilh. F. von hier, ein Mann, der, wenn er auch erhebliche gerichtliche Vorstrafen noch nicht auf dem Kerkholz hat, sich doch bei denen, die ihn näher kennen, keineswegs eines guten Rufes erfreut, befand sich am Abend des 9. Februar von 6 bis etwa 9 Uhr in der K. K. Wirthschaft an der Karstraße. Auch der Tagelöhner St. von hier war eben dort. Er arbeitete in der Zeit an einem Kanal in der Karstraße, hatte kurz vorher seinen Wochenlohn mit ca. M. 33 in Empfang genommen, ebenso wie auch der ihm oberflächlich bekannte F., und beide Leute betrieben, wie das an Wochentagen so üblich ist, das Geschäft des Trinkens mit besonderer Emsigkeit, bis sie ihre Beine nicht mehr so recht in der Gewalt hatten. St. schickte sich zunächst zum Nachhausegehen an. Es war aber ziemlich glatt auf der Straße und das Gehen war deshalb, zumal für ihn, nicht ohne Schwierigkeit. Einmal, unmittelbar vor der Wirthschaft schon, stürzte er so lang wie er gewachsen war, zu Boden, der Wirth und seine Frau sahen ihn daher unter, um ihn ein Stüd Wegs in der Richtung nach seiner Wohnung an der Platterstraße zu begleiten. In diesem Momente jedoch erwachte auch F. auf der Straße und erbot sich, sich des Mannes anzunehmen; er habe denselben Weg und wolle St. mit nach Hause nehmen. Die Beiden schritten denn auch Arm in Arm bis zur Ecke der Seeroben- und Zahnstraße fürbaß; da soll F. sich plötzlich wider St., der anscheinend noch mehr unter dem Einfluß der in sich aufgenommenen Spirituosen stand, als er selbst, gewandt, ihn mit irgend einem Instrument niedergeschlagen, ihm das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche genommen und sich dann entfernt haben. Einige Zeit nachher fanden Passanten ihn, noch immer ohne Bewußtsein, an der Straße liegen. Als es ihnen nicht gelingen wollte, den nahezu erfrorenen und aus einer klaffen den Kopfwunde blutenden Mann wieder auf die Beine zu bringen, holten sie 2 Schutzleute herbei, welche ihn dann auch gegen 12 Uhr in seiner Wohnung an der oberen Platterstraße richtig abliefern. Die Verletzung war keine unerhebliche und erforderte zu ihrer Heilung eine Zeit von einer Woche. — F., welcher heute aus der Untersuchungshaft vorgeführt ist, stellt die ihm vorgeworfene That in Abrede. Er erzählt, St. sei plötzlich zur Erde gefallen. Er habe um Hilfe gerufen und als 2 Passanten sich bereit erklärt hätten, Schutzleute herbei zu zitiern, sei er seines Wegs gegangen. St. sich selbst überlassend. Der Herr Vertreter der Anklagebehörde beantragte prinzipiell, da es sich um einen Straßenraub handle, der Gerichtshof möge seine Unzuständigkeit aussprechen und die Sache vor das Schwurgericht verweisen, eventuell wegen Diebstahls und Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 3 Jahr 4 Monaten Gefängniß. Beschlossen wurde die Vertagung der Verhandlung auf nächsten Freitag, sowie die Vorladung einiger weiterer Zeugen zur besseren Aufklärung des Gegenstandes.

Telegramme und lebh. Nachrichten.

• Berlin, 13. Mai. Wie dem „B. L.“ aus New-York telegraphirt wird, ist Aguinaldo noch immer inhaftirt. Alle Ausgänge sind von einer Schutzwache gegen eventuelle Attentate besetzt. Gegen die philippinischen Guerilla-Banden wird einheimische Polizei aufgebracht. Die Bolontäre werden nach Amerika zurücktransportirt.

• Neapel, 13. Mai. Wegen der behördlicherseits erfolgten Einführung der Leichenwagen ist ein Streik der Leichenträger ausgebrochen. Als gestern die Leichenwagen mehrere Tode aus dem Spital nach dem Kirchhof bringen sollten, sammelten sich hunderte von Leichenträgern mit ihren Frauen und Kindern an, die trotz eines großen Aufgebots von Schutzmannschaften schreiend und drohend die Ausfahrt der Wagen verhinderten und einen Leichenwagen umwarfen. Erst nachdem die Polizei etwa 30 Verhaftungen vorgenommen hatte, zerstreute sich die unheimliche Gesellschaft.

• Wien, 13. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bestätigt es sich, daß zwischen den Deutschen und Tschechen ein Einvernehmen in allen wirtschaftlichen Fragen erzielt worden ist. Im Finanzministerium wird bereits an der Fertigstellung des Finanzplanes gearbeitet.

• Wien, 13. Mai. Die Wiener Sonn- und Montag-Zeitung erfährt aus serbischen Kreisen, daß in Belgrad große Erregung und Enttäuschung herrscht, weil die Abnign von Serbien keinem freudigen Ereigniß entgegensteht. Eine medizinische Autorität erklärte, daß hierzu auch überhaupt kein Anlaß vorhanden gewesen wäre.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt G m b H o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deussen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Haupt-Collekte D. Meyer u. Co., Wiesb., bei. betr. **6. Wohlfahrts-Geld-Lotterie**, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Loose der früheren Wohlfahrts-Lotterien waren lange vor Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Loose umgehend zu machen. 598/28

Wiesbadener General-Anzeiger. Dienstag, den 14. Mai 1901. Nichtamtlicher Theil.

Der Vorstand

Schluß des Räumungs-Ausverkaufs in Kleiderstoffen, Seidenstoffen und Waschstoffen Mittwoch, den 15. cr., Abends 8 Uhr.

Die Preise sind derart niedrig festgesetzt, wie sie für reelle Waaren nie wieder so billig gestellt werden und bitten, von dieser Gelegenheit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

Bekanntmachung.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe läßt die
Firma **F. Urban & Cie.** am
Mittwoch, den 15. Mai cr.,
Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,
in dem innehabenden Laden

Nr. 4 Taunusstraße Nr. 4

die gesamte **Laden- und Geschäfts-Einrichtung,**
bestehend in:

2 großen Ladenschränke, 1 große Ladentheke mit Eis-
schrank, 2 eif. Flaschengestelle zum Auseinandernehmen
für 2520 und 2160 Flaschen, 1 vernickeltes Erler-
gestell mit 2 großen Spiegeln, diverse Reale, 1 große
Kaffeemühle, versch. Glaslöffel, 1 großer Eisschrank,
1 Gewürzmühle, 1 Fruchtpresse, 1 Kapselmachine,
1 Tafel- und 1 Dezimalwaage, 1 Stollwerkantomat,
4 eif. Tische mit Marmortopfen, 1 Glaschrank, ver-
schiedene Nickelgestelle, 1 runder Tisch, 1 Stehpult,
div. Portieren, 1 großer Küchentisch, verschiedene kom-
plette Kaffeeseiten, besteh. aus: Nickelbreitern, Kaffee-
tassen, Milchkannen und Zuckerschalen, div. Glas-
schalen, Glaskübel, Glaslöffel, Ausstell. u. Bonbon-
gläser, Kuchenteller, 2 Copirpressen, 1 Federkannen
und noch vieles Andere, ferner: die **Restbestände**
der **Waaren**, als: **Atuppen**, **Bonbonieren**, **Beif-
wein**, als **Gartenheime**, **Nachtheime**, **Winkler**,
Deidesheimer, **Forster Riesling**, **Vorbeurwein** etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Wilh. Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
Friedrichstraße 47.

1187

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Mai cr., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Pfandlokal „**Rheinischer Hof**“, **Mauergasse 16**
dahier:

1 Piano, 1 Ladenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Gar-
niture, Sopha und 4 Sessel, 1 Tisch mit Marmor-
platte, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Chaiselongue, ein
Spiegel, 1 Real mit Samereien, 50 Packete Kaffee,
1 Teppich, 6 Bilder, 12 Pferde, 1 Kuh, 1 Schwein,
1 Karren, 2 zweisp. Wagen

Öffentlich zwangsweise und hieran anschließend aus einem
Nachlaß:

1 Bett, 2 Taschenuhren mit Ketten, eine Partlie
Bücher, Kleidungsstücke u. a. m.

Öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet
bestimmt statt.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Mai 1901 Mittags 12 Uhr
werden in dem Versteigerungsorte **Mauergasse 16** hier, fol-
gende Gegenstände:

1 Buffet, 2 Pfeiler Spiegel mit Trümeaux, 1 runder
Tischchen, 1 Bauerntisch, 2 Verticow, 1 Wandtagere,
1 Stehpult, 2 eiserne Stühle, 1 Kommode, 1 Was-
schkommode, 1 Consolschrank, 1 Thür, Kleiderschrank, 1
Schreibsekretär, 2 Spiegel, 1 Garnitur mit Tapissierie-
stoffüberzug, 1 Kameeltaschengarnitur, 1 Divan, 1
Chaiselongue, 2 Sopha, 2 Oelbilder, 1 Säule, 1 Näh-
maschine, 1 Kaiserbild in Silber, 10 Rohrstühle, 35
Wäschkörbe, 7 Papierkörbe 50 Arbeitskörbe, 7 Reise-
körbe, 1 Ladenschrank, 108 Stück Sommer- u. Winter-
stoffe, 53 Bronzelüste 9 emaillierte Kohlenherde, 1
kupferner Behälter, 1 Majolika-Kamin, 1 Zeichenschrank
(eif.), versch. elektrische Installationsartikel, 30 kleine
Dampfmaschinen

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Versteigerung zum Theil bestimmt.

1185

Wiesbaden, den 13. Mai 1901.

Salm,
Gerichtsvollzieher

Fortsetzung

der großen Versteigerung von
**Silber-, Nickel-, Nipp-, Glas-,
Guß- u. Kunstgegenständen**
Heute, **Dienstag den 14. Mai cr.,**
vormittags 9^{1/2} Uhr und nachmittags
2^{1/2} Uhr anfangend, in dem Hause
Albrechtstraße 46

dahier. **Mache die Herren Hoteliers und
Gastwirthe besonders auf die günstige Ge-
legenheit aufmerksam.**

August Reinemer,

Auktionator u. Taxator.

Auszug aus dem **Civilstands-Register der Stadt Wies-**
bad vom 13. Mai 1901.

Geboren: Am 7. Mai dem Gärtnere Johann Schmidt
e. S., Friedrich. — 11. dem Fuhrmann Felix Krausner e.
S., Felix Emil. — 6. dem Metzgermeister Carl Rittert e. S.,
Margarethe Johanna. — 7. dem Schuhmachere Carl Die-
nau e. S., Rudolf Mary Heinrich. — 9. dem Bureaugeh. Adolf
Feldhaus e. S., Marie Georgine. — 6. dem Schuhmachere
Heinrich Scheer e. S., Gottfried Walther. — 7. dem Musik-
lehrer Ernst Schloffer e. S., Wilhelm Georg Robert. — 8.
dem Winger Thomas Fehlinger e. S., Alfred Wilhelm. — 8.
dem Postboten Heinrich Alarner e. S., Frieda Louise Karoline
Sophie. — 10. dem Herrnschneider Hermann Kämmerer e.
S., Heinrich Otto August. — 9. dem Tagl. Karl Gaffa e. S.,
Johannes Philipp. — 11. dem Landschaftsgärtner Carl Dzu-
ba e. S., Wilhelm Ewald. — 7. Mai dem Tagelöhner Georg
Kopp e. S., Philippine Margarethe Anna. — 6. dem Kontinen-
tär Friedrich Kuchuhn e. S., Carl Wilhelm.

Aufgegeben: Der verm. Königl. Oberleutnant und
Befehlshaber Carl Otto Louis von Volldorff hier
mit der Wittve Eva Thibau geb. Chavannes zu Chene-
Bougeries. — Der Schlosser- u. Mechaniker August Lang
hier mit Nina Busch hier. — Der Schlossergeh. Philipp Cla-
mann hier mit Sophie Medes hier. — Der Herrnschneider
Ludwig Dörner hier mit Adolfinne Köb hier.

Gestorben: Am 12. Mai Kaufmann August Kadejch,
65 J. — 12. Pauline geb. Stähler, Ehefr. des Landmanns
Mathias Land u. Guchheim, 45 J. — 12. Seilermeister, Fried-
rich Erkel, 50 J. — 12. Frieda geb. Wülfelder, Ehefr. d. Re-
ligionslehrers Emanuel Traub, 63 J. — 12. Karl, S. des
Kaufmanns Karl Zedel, 6 J. — 13. Wülfelder Anna Schäfer,
18 J. — 11. Tagl. Paul Kallisch, 21 J. — 11. Kürschnergeh.
Siegfried Salomon, 25 J. — 12. Martin, S. des verstorb.
Zuschneiders Franz Walter, 7 Mon. — 12. Regierungsekretär
a. D. Otto Lind, 69 J.

Kal. Standesamt

Reform-Strümpfe!

unter No. 10942 gesetzlich geschützt.
Angelegenes Tragen — vorzüglicher Sitz —
praktisch und dauerhaft im Gebrauch — **schützt**
vor **Erkältungen**;
besonders zu empfehlen für Kinder und Damen mit
empfindlicher Haut. Vorräthig in allen Größen.

Alleinverkauf für Wiesbaden

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Spezialhaus für Strumpfwaren und Tricotagen.

Gegründet 1873.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen
Täglich zum Cafe frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrerstation.

615

Kriegerverein

Germania-Allemannia
C. B.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mit-
gliedes

Herrn Fritz Erkel

findet heute (Dienstag) Nachmittags 4^{1/2} Uhr
vom Leichenhause auf dem alten Friedhofe aus
statt, wozu wir die Mitglieder der 2. Abtheilung
(Buchstaben H bis incl. M) ergebenst einladen.

Zusammenkunft: 4 Uhr im Vereinslokal.
Gegen Diejenigen, welche ohne genügende
Entschuldigung fehlen, wird § 19 der Satzungen
Anwendung finden.

Der Vorstand.

NB. Orden pp. sind anzulegen.

1181

Männerturnverein.



Donnerstag den 16. Mai

(Himmelfahrtstag)

Familienausflug durch das Lan-
dthal, Idsteinersweg, Kellerslopf nach der
Pulvermühle bei Niederrhausen. 1192
Abmarsch 2^{1/2} Uhr Gesellschafts-
Der Vorstand.

Ein **Jughund** zu kaufen ge-
für ein Flaschenbiergeschäft.
1165 Plattenstr. 40.

Speccereigeschäft moderner
Laden, billig zu verk. Off. unter
A 1162 an d. Exp.

Frankenfahrstuhl billig zu
verkaufen. 1171
Kapellenstr. 9, 3.

Herrenrad 8 1 l. erhalten
am. Arbeiter, Kost und Logis.
1190 Frau Bräuer.

Herrenrad
gebrauchtes, billig zu verkaufen.
1184 Kranz,
Schwalbacherstr. 71 2.

Damen
finden liebes, gute Kauf. b. prakt.
Hebamme unter Zusich. strengster
Diskr. Näh. u. P. H. 37 Mainz,
Hauptpostlagernd. 344

Reservoir,
2,3 m Durchm., 2,9 m Höhe, auf
11 m hohem Thurm aus eif. Fach-
werk, auf der Formmühle bei
Hattersheim einzusehen, billig zu
verkaufen. 3968

Famstadt. G. W. Textor.
Wer sucht einen jungen Mann,
der in großer Verlegenheit
ist, 100 M. gegen 5—8 pCt. Zinsen.
Offerten unter W. L. 1161 an
die Exp. d. Bl. 1178

Portier sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 1176

Ein jung. **Bügelmädchen** und
ein **Lehrmädchen** ges. 1173
Ludwig Bauer, Hülberg.

**Gute Rod- und Tannen-
Arbeiterinnen** gesucht. 1177
M. Schmidt, Hülbergstr. 4.

Schwalbacherstraße 27
eine heizbare Mansarde zu ver-
mieten. Näh. L. Siegel r. 1175

Transportable Kochherde
u. Oefen wegen Umbau billig ab-
zugeben **Neuroth 3.** 1180

2 neue feine **Bäumen** Wein-
bowlon billig abzugeben. 1167
Helmundstr. 29, S. 1 r.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:

Radecenser
Theerisch-wesel-Seife
v. Bergmann & Co., Radecen-
Dresden. 3773

Schutzmarke: **Stechensperr.**
der besten Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie **Mitesser**, **Ge-
sichtsmitesser**, **Finnen**, **Haut-
röthe**, **Bluthen**, **Leberflecke**
etc. a. St. 50 Pfg. bei: **A. Borling**,
Georg Gerlach, **Joh. B. Wilms** und
C. Portzehl, Droge.

Offerten an
Franz Fischer, 1161
Kaiser-Friedrich-Str. 80, 2 St.

**Steindrucker-
Lehrling**
bei sofortiger Vergütung kann ein-
treten. 1170

O. Hülberger.
Hülberg, Stein- u. Buchdrucker.
Philippstr. 21, Frankfurt a. M. 1179

Bernhardiner,
weich-gelb, Hintertheil keine feste
Stelle, Sonntag Abend 9 Uhr ab-
banden gekommen in der Nähe des
Langenbeckplatzes. **Grobe Ver-
lohrung.** Wer Ankauf wird ge-
wünscht. Auffallend schönes Er-
war. **Kleine Wilhelmstr. 3.**
Bart. Vanger. 1166

Alleinb. Frau (sucht 30
Leben, gegen monatliche Rückzahl-
von 10 Mk. Näh. L. d. Exp. 1174

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 19. Ziehungstag, 11. Mai 1901. (Norm.)
Nur die Gewinne über 236 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St. A. f. B.)

212 322 401 608 718 949 95 1182 213 69 596 647 72 778 876 943
51 (500) 2129 (500) 299 347 638 76 831 63 3079 423 521 41 691 732
89 514 903 4286 87 628 68 765 991 (500) 5005 198 298 337 682 716
50 58 6178 99 279 434 728 851 61 7373 563 710 8067 280 364 76 90
(3000) 520 9065 107 18 77 (500) 226 470 502 82 600 884 997 (3000)
10307 17 179 245 57 (500) 88 302 3 42 (3000) 544 49 793 953
11039 (3000) 377 (1000) 92 (1000) 447 78 656 (500) 71 75 95 727 45
896 969 12128 38 251 59 614 30 (500) 713 14 (500) 848 13123 56 98 218
31 367 448 574 650 917 42 14225 424 512 707 15078 85 189 351 80 581
873 932 16076 132 51 225 399 419 55 (3000) 612 69 74 92 713 810 99
17230 485 532 65 697 727 33 80 802 30 40 89 901 17 28 97 71 18114
207 27 355 631 859 (3000) 19008 48 78 302 37 905 (500) 78
20049 87 170 (500) 213 35 77 408 610 55 718 948 21130 297 43
442 591 613 937 52 22300 64 (3000) 476 711 965 72 99 22381
(3000) 640 722 73 77 830 901 (500) 80 24283 368 453 61 573 689 896
996 25029 275 322 74 514 34 813 31 85 26236 39 461 533 48 703 72
810 953 67 72 (1000) 73 27235 41 57 81 341 653 69 730 97 28927 187
635 96 733 82 903 (500) 29080 122 (3000) 36 217 67 68 375 569
(500) 629 932 39
30052 113 256 300 33 38 62 491 503 720 999 31317 421 705 83 844
70 32138 62 97 218 66 488 617 52 998 (500) 33129 254 313 607 79
897 95 979 84 34009 286 333 84 415 47 93 502 91 (500) 773 899 959
61 62 35082 154 209 (500) 49 317 62 434 33 618 99 794 816 28 984
38097 112 290 678 91 894 37105 212 665 88 715 (3000) 47 847 70
639 38149 89 207 81 336 34 473 523 952 39201 311 62 65 (1000) 542
959 78 760 828 36 (500) 51 953
40075 181 407 521 688 777 808 912 41007 8 22 51 60 344 83 502
622 705 (500) 812 60 926 37 42151 72 271 505 78 730 71 825 989
43210 845 66 44025 93 172 291 45 65 81 457 525 753 72 873
(3000) 45037 63 99 708 95 886 46138 292 422 83 581 900 47082
94 114 71 (1000) 226 382 656 99 835 902 48132 232 97 403 45 533 94
861 992 49007 30 331 648
50475 507 (1000) 600 733 48 921 48 50 51073 380 490 96 506 710
819 52008 131 303 827 81 532 (1000) 70 722 98 802 22 (1000) 99 912
73308 430 44 556 644 720 957 74029 48 103 978 (1000) 506 32 39 637
84 828 75312 36 606 771 853 946 72 (3000) 76038 100 292 340 50 55
82 575 613 96 813 34 954 77109 307 13 34 494 974 78040 41 109 284
90 817 581 (500) 603 19 734 79153 328 (1000) 538 72 784 93 894 940
80005 30 55 242 31 20 490 538 45 613 33 88 768 73 951 80
81010 958 619 731 815 96 82150 330 515 (1000) 67 662 800 (500)
83034 45 47 283 305 80 (1000) 521 607 20 819 84197 498 578 (3000)
84 (3000) 750 927 79 85121 224 (3000) 470 579 85000 98 138 276
90 314 30 52 54 91 562 65 789 897 916 30 66 72 87048 142 257 814
510 58 637 751 79 856 88033 99 100 218 32 67 459 629 37 71 85 814
957 57 58 93 89013 99 356 603 735 857
90007 12 62 301 49 71 (1000) 455 567 679 768 78 970 91133 603
829 989 92080 166 231 64 67 462 99 (3000) 516 771 93178 79 93
208 338 40 404 94 602 878 908 94197 308 11 77 96 353 (1000) 463 85
509 21 60 617 735 80 890 971 78 95113 51 227 42 323 (1000) 439 45
753 98 96098 103 404 517 94 732 97181 (500) 287 382 415 33 551 805
826 89 98148 (1000) 358 410 548 75 632 53 90 99079 103 203 41 302
27 41 55 (500) 449 532 772 (3000) 94 863
100017 230 49 530 66 629 866 76 99 101877 (3000) 72 757 807 40
41 902 6 102085 239 510 72 764 948 49 103202 333 72 764 510 684
728 962 104129 57 59 75 80 206 375 542 56 661 (1000) 791 926 27 814
910 85 105134 (3000) 55 462 501 54 78 99 613 38 703 816 87 919
108006 229 64 357 615 82 754 834 55 107106 82 258 77 702 826 47 82
108037 120 209 92 (500) 97 483 522 47 61 706 67 93 996 109069 148
267 423 512 741 893
110129 97 245 470 520 743 111231 80 301 691 573 697 773 877 949
112085 230 54 829 40 427 569 954 113116 227 40 (1000) 315 33 407 29
512 18 (3000) 27 643 65 727 (500) 34 98 825 64 77 920 114037 225
335 90 708 99 115287 479 520 72 674 731 61 80 (500) 805 33 43 116359
412 80 589 739 48 808 910 117092 110 42 71 (1000) 211 493 723 82 812
48 935 79 118017 60 95 102 351 400 525 69 839 40 119067 283 357 434
(500) 67 650 710 35 80 84 924 30
120097 (1000) 157 435 47 492 713 819 996 (3000) 121280 308 97
494 613 730 129 122055 293 (5000) 507 88 74 851 84 123830 301
74 510 714 75 124198 357 60 627 718 808 (500) 901 125001 215 35
422 42 82 904 718 (500) 963 126120 319 473 637 712 804 127591 83
633 792 97 976 128174 402 84 596 623 53 793 95 (500) 919 129037
227 602 823 987 91
130037 68 313 70 756 96 (1000) 131097 328 421 524 617 836 910 93
132178 309 680 723 28 29 824 98 901 133026 78 104 79 273 407 19 591
476 717 849 134059 114 226 426 51 522 934 135000 277 583 615 44
136251 511 67 605 78 759 828 99 944 137096 63 107 83 237 370 463
634 929 138010 180 341 628 82 999 139073 170 771 993
140099 510 639 896 (500) 906 141159 260 492 622 32 777 81 899
909 142300 543 83 816 143021 192 240 34 382 453 593 640 32 54 737
808 977 144171 81 10 (50000) 496 565 681 97 833 915 28 88 145015
139 81 308 16 538 40 998 146082 384 433 570 (5000) 781 88 147032
678 748 835 85 (1000) 922 63 148092 307 407 69 509 617 22 868 70 950
149117 84 260 439 500 633 789 807 961
150154 (500) 381 439 529 50 823 34 902 151014 156 96 972 314 452
65 697 753 806 152238 43 414 503 153140 234 69 487 (3000) 594 603
97 762 934 51 91 (1000) 154070 280 334 (500) 86 522 721 72 902 11 70
155167 68 400 81 916 83 94 (3000) 156035 132 63 286 327 744 90 813
157049 113 64 91 314 470 903 9 85 158031 121 215 601 818 999 159049
62 81 421 562 724 67 889
160050 100 984 316 (500) 754 61 829 43 920 37 86 161117 92 229
70 333 46 428 810 62 928 162015 129 63 275 399 540 66 610 163139
203 486 539 83 632 83 758 933 164158 515 45 775 85 928 74 64 929
33 165144 53 71 85 463 929 166127 58 395 655 766 167166 232 364
(1000) 683 87 729 800 9 8 (1000) 61 (500) 168088 138 294 362 596 971
169171 291 337 67 819 51 86 709 829
170099 174 204 (3000) 25 69 300 683 767 80 671 96 171074 106
(1000) 10 362 447 172190 355 416 (1000) 44 52 59 612 39 732 957 64
73 173023 57 291 387 779 817 174153 209 348 405 21 52 724 821 93
29 933 86 175148 409 641 32 59 90 176151 445 452 591 676 799 844
177245 803 18 (1000) 449 605 761 890 178105 256 925 52 179010 52
283 591 790 98 853
180154 278 300 512 608 721 37 181039 64 470 182082 370 432
78 591 734 35 93 991 183096 101 58 358 405 16 628 51 943
184100 240 419 503 (3000) 39 42 59 62 711 975 185003 171 241 46
208 593 619 511 999 186165 219 597 948 (3000) 98 706 97 98 893
944 63 187055 148 521 600 43 802 188305 (500) 406 684 901 44
189060 50 78 159 310 606 742
190092 207 96 375 88 89 645 786 830 191087 262 350 473 589 92
615 (1000) 27 626 (3000) 192085 213 66 302 419 48 677 754 805 97
900 193071 170 67 258 491 508 70 822 (1000) 51 80 194033 69 131
92 (3000) 212 35 410 20 608 40 45 710 94 (1000) 833 (3000) 42 53
905 13 195288 373 579 82 688 823 95 196229 90 335 37 400 774
(10000) 893 933 76 197087 172 381 402 626 718 28 (1000) 48 84
198001 88 192 323 456 597 617 98 719 827 199045 247 428 92 318 64
683 749 898
200140 231 894 923 84 201004 119 298 388 445 796 921 83 84 97
202049 149 67 529 77 794 838 44 963 99 203048 70 199 300 756 920
204049 60 86 87 152 336 649 882 977 205281 93 95 392 617 78 85 92
206 84 89 848 57 208430 60 61 820 429 79 509 17 74 739 45 861 693
207011 18 18 176 248 470 620 757 985 (3000) 208017 22 382 585 634
209109 258 511 649 72
210035 37 166 94 (500) 320 84 409 501 600 19 743 833 501 211023
42 (500) 106 (500) 242 46 305 90 89 471 97 643 745 842 212070 186 355
87 480 (1000) 607 618 28 67 212314 22 40 453 732 817 214082 102 41
23 95 732 818 64 419 55 (500) 64 517 79 215014 60 132 266 388 601 12
915 (1000) 216022 54 101 21 555 77 651 59 78 783 841 931 217034 490
65 505 31 41 603 726 218030 131 (3000) 320 77 442 73 93 543 679 856
986 219029 142 83 333 41 450 594 91 (500) 687 860 85 914
220135 264 380 540 661 957 221034 169 203 32 68 314 23 432 529
88 629 29 804 (500) 6 81 2222361 510 602 3 4 8 (500) 52 (500) 741 83
890 910 223236 (500) 452 599 719 93 848 61 77 81 908 (500) 10 90
224064 285 97 413 63 81 718 73 905 52 79

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 19. Ziehungstag, 11. Mai 1901. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 236 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St. A. f. B.)

129 280 548 95 832 1134 70 205 23 97 793 419 96 716 37 48 883
2035 919 341 603 61 799 819 3007 123 (3000) 67 328 502 4 27 96
615 4041 245 50 454 64 596 659 833 961 5109 211 395 435 (1000) 60
613 91 703 5 38 (1000) 99 6120 81 7105 246 (1000) 402 603 96 8061
97 140 482 871 940 9113 (500) 23 255 345 634 893 (500) 900
19101 93 240 43 81 383 542 708 942 94 11090 307 476 585 (500)
824 907 12005 123 253 342 510 685 780 818 13004 116 239 335 56 420
(3000) 550 618 63 87 786 14046 (3000) 240 63 346 545 74 688
(1000) 812 65 80 961 15065 237 76 82 41000 (500) 586 680 763 833
89 940 86 91 16004 78 188 900 (500) 43 51 69 473 88 558 702 909 60
17361 68 439 774 914 (500) 18013 77 105 336 (500) 419 59 523 (1000)
708 (500) 996 10000 225 549 624 76 758 861 909
20015 114 60 385 311 508 98 635 98 708 820 948 21133 263 328
532 624 881 953 22139 263 400 596 937 23001 9 457 513 694 802
23 927 99 24125 264 620 55 75 825 (1000) 62 25118 337 637 72
826 95 976 79 20067 131 537 603 18 85 777 815 28 995 27029
112 271 (3000) 345 95 408 43 577 28014 133 76 320 437 56 906
29081 294 289 (1000) 915
30422 71 503 710 968 31002 163 287 94 334 584 774 32014 37
60 106 (3000) 69 84 345 446 33055 201 519 699 749 857 61 935
34009 24 45 93 207 425 74 75 503 44 613 857 35003 15 75 122 270
40 313 13 83 448 501 36 95 302 42 59 627 75 737 90 854 934 37007
21 75 (500) 291 (500) 459 504 (3000) 49 816 36 38183 210 409 29 49
62 629 88 684 702 801 30 39088 120 (3000) 633 60 87 920
40189 410 64674 987 91 41002 475 511 65 604 97 831 971 42973
212 85 451 687 58 (500) 757 72 948 43070 94 171 (500) 464 81 582 97
600 50 716 65 811 21 28 88 91 44115 214 22 349 67 464 755 99 904 22
45081 198 271 (3000) 345 423 676 48018 59 172 221 (500) 40 74
324 29 49 446 563 80 610 (3000) 803 79 997 47004 103 244 92 534
46 709 43 90 874 909 (1000) 48120 309 76 82 710 807 911 19 21 59
490 3 29 182 507 8 (3000) 73 876 920 (3000)
50058 209 452 94 541 607 741 810 98 977 51061 181 81 225 403
603 40 50 85 723 52029 265 76 303 709 896 (500) 913 53047 74 99
112 481 89 515 680 926 81 54105 46 87 572 55099 76 108 4 61 219
383 417 77 80 88 506 48 59 76 99 56338 112 47 76 (500) 200 (500) 84
415 561 87 742 878 949 72 57071 121 294 313 470 817 64 58079
205 78 (500) 703 806 7 (3000) 33 990 86 59038 59 123 92 301 401
21 741 801 (500) 948
60023 119 37 88 390 42 491 907 61062 80 173 91 344 92 408 30
(1000) 603 43 (3000) 719 72 78 62110 339 95 415 (500) 36 650 (1000)
63150 203 601 741 (1000) 809 40 64006 125 288 409 576 738 84
953 65044 325 92 (1000) 96 600 (1000) 750 78 949 66208 338 89 491
613 42 706 938 67006 55 138 308 42 68 76 96 300 4 420 69 78 564 95
767 817 88 68004 27 262 817 434 522 613 20 743 817 73 69019 187
253 349 67 85 413 745 827 37 70 91 963
70070 195 427 546 644 60 55 718 73 (1000) 894 97 71090 296 (1000)
477 896 72045 101 489 627 794 71 97 909 73511 772 823 51 95 946
66 74005 92 121 238 384 90 378 654 764 963 75075 119 61 73 76
359 500 607 803 44 941 76087 (3000) 105 97 301 460 60 8 71
908 72 770 9 104 228 393 506 741 882 85 78320 (3000) 831 56 512
732 835 79030 241 74 83 96 519 18 705 12 45 994
80307 123 305 510 693 715 18 74 812 970 81050 (3000) 84 129
31 84 66 537 566 684 821 940 82055 93 141 61 70 326 304 446 758
820 (5000) 61 939 63 83034 67 163 301 508 629 774 826 27 971
(5000) 82 8403 58 116 29 247 909 67 (5000) 459 63 66 78 655 705
692 998 85041 45 142 67 89 383 775 817 76 86234 (1000) 361 81
67 570 77 654 (5000) 911 87036 151 274 968 77 479 (3000) 601
83 88363 73 459 515 765 31 58 894 40 85 925 89038 104 (1000) 68
237 391 45 478 578 629 29 804 65 (1000) 76 929 88
90044 127 84 364 32 300 760 98 846 91122 65 379 556 601 976
94128 259 3 3 621 857 93039 211 (500) 407 69 734 818 31 63 924
91818 237 305 97 476 548 74 632 702 922 95022 69 142 335 478 595
608 706 32 61 867 96166 233 323 527 55 608 41 922 45 84 97079
320 84 439 55 208 71 72 784 91 (1000) 837 900 98033 132 207 422 78
518 98 731 41 74 830 47 99238 3 5 85 775 855 923 85

Milchkühler, Milchkanne,
Butterfässer jeder Art,
Milchcentrifuge „Perfect“, die beste und billigste
Molkerei-Blechgeräthe jeder Art
empfehlen

Alfred Hulverscheidt, Wiesbaden.
Bismarckring 1, Ecke Dotzheimerstr.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controle des ärztlichen Vereins.

Schweizerkühle — beste Trockenfütterung (Weizenmehl, Kleie
Schweizer Alpenheu)

Wir empfehlen:

1. Feinste Kur- und Kindermilch per Liter 50 Pfg.
2. do. sterilisirt „ „ 60 „
3. Rahm, roh und steril, für Kurzwecke,
4. Prof. Biedert's natürliches Rahmgemenge,
Ersatz für Muttermilch, anerkannt beste und billigste
Säuglingsnahrung der Gegenwart.
Dasselbe ist sterilisirt und wird vollständig gebrauchsfertig in Saugflaschen geliefert.

Tel. 336. Wiesbad. Milchkur-Anstalt,
Waldstrasse 49. unter Controle des ärztl. Vereins.



sofort wunderbar naturgetreu mit
mit Dr. Rubin's Natin Haar-
öl 60 Pf., stärkt und befördert
den Haarwuchs, ärztlich empfohlen,
völlig unschädlich, bei Apoth. H.
Berling, Drog., gr. Burgstrasse,
C. Siebert, Marktstr. 9. 3902

Wie weggeblasen

sind alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautauschläge, wie Mitesser,
Gefächspide, Pusteln, Kuppen,
Hautröthe, Blüthen, Leberflecke etc.
beim tägl. Gebrauch von 3775

Nadebener

Theerichwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Nadebener,
Dresden, Schumacher-Strasse 10.
A. St. 50 Pf. bei: A. Berling,
Georg Gerlach, Joh. V. Wilms
und C. Vorgehl, Drog.

Ein

neuer Landauer-Wagen,
einmal gefahren, ein Halb-
verdeckwagen mit Coupé-
einrichtung und ein neues
Zweispänner-Pferdegeschirr
preiswerth zu verkaufen. Gefl.
Offerten erbeten unter R. T. 997
an die Exp. d. Bl. 1019

Ein schöner Teller Aufsatz,
best. a. eine Uhrzeit, bill. zu verk.
Hess-Strasse 33, Hb. 2. St. 1. 719
2 vollst. Betten, 1 ausb. pol. Com-
fole, einige Stühle u. Tisch sind bill.
zu verk. Walramstr. 8, 1. l. 078

Billige Tapeten!

5006

25% unter dem seitherigen Verkaufs-
preis werden die zu dem Concurse
Grosheim & Wagner, Kirchgasse
Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-
verkauft.
Der Concursverwalter.

Das von mir in den Handel gebrachte Mottenpulver:

„Victorin“

übertrifft alle bis jetzt existierende Mottenmittel und kann ich daselbe,
da bedeutend billiger und besser als Campher zur Fernhaltung und Ver-
treibung der Motten von Pelzwerken und Kleidungsstücken nur befehlen.
885

Vorräthig in Packeten a 30, 50 Pfg. und 1 M. nur in der

Victoria-Drogerie,
Rheinstraße 87.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator. — Telefon Nr. 858.

Achtung! Großer Fleischabschlag!

779

Nur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf.,
1. Kalbfleisch 60
fortwährend zu haben Walramstraße 17. Adam Rommhardt.
Prima Magnum-bonum-Kartoffeln
empfehlen zum billigsten Tagespreise 1500
W. Pöhlmann, Sedanstraße 3. Telefon 564.

Kneippversammlung

Montag, den 12. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im un-
teren Saale des Gefellenhauses, Dotzheimerstraße 24.

Vortrag:

Wesen u. Vorzüge der Kneipp'schen
Heilmethode.

Eintritt frei! Gäste willkommen!
Um zahlreiches Erscheinen bitten
1036 Der Vorstand.

Fortschritt!
Das neueste
photographische
Schnelldruck-
Ton-Verfahren
erspart Zeit, Material
und Arbeitskraft,
daher ungemein
billige Herstellung:
12 Visiten nur 4 Mark
Die Bilder sind über-
raschend schön!
Eröffnet **Alfred Helios**
Amplatz, Bleichstr. 14.



821

* Magen- u. Darmleiden *

akute sowie auch chronische bezieht rasch und sicher
Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1899, Paris 1900, Marseille 1900
Ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Ge-
heimmittel, wirkt vorzüglich bei Magenbeschwerden, Säu-
ren im Magen, Magenkrämpfen, Magenverkrampfungen, Magen- u.
Darmkatarrh (Kopfschmerz, herrührend vom Magen), Magen- u.
Darmkolik, bei Verstopfung, Blähung, Hämorrhoiden, Leber-
u. Gallenleiden; ausserdem bezieht rasch und sicher den sogenannten
Katzenjammer. — Bestandtheile des Pulvers: Rhiz. Zingib.
pale. 5,0, Bismuth. subnit. 20,0, Calc. carb. 10,0, Natr. sul-
fur. 10,0, Magnes. carb. 15,0, Natr. chlorat. 8,0, Carb. Tillas
subt. pale. 10,0, Gummi arab. 10,0, Natr. bicarb. 10,0, Castor
oleum 3,2. — Preis per Schachtel 1,50, 2 u. 3 Mk.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorräthig
Victoria-Apothek, Wiesbaden, Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Gratis-
proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Th. Lauser,
Regensburg. 512/268

Praetorius'sches Kücken-Aufzucht-Futter

ist ein hervorragendes,
in Züchterkreisen allbekanntes, bestbewährtes
Kraftfutter.

1. Dasselbe schützt vor Verstopfung und Eingehen der Küken.
2. Ist knochenbildend und befördert den raschen Wuchs und das Gedeihen der Küken.
3. Ist gleichzeitig ein vorzügliches Futter zur Erzielung von Winterlegern.
4. Erhöht die Eierproduktion fast um die Hälfte.

Ein Probeversuch überzeugt und empfiehlt sich von selbst.

Julius Praetorius,
Kirchgasse 28.

Raffinisches Samenhaus und Rasse-Geflügel-Züchterei,
Bom. 1. Juli d. J.: 1043

3 Bismarckring 3.

Stohlentasse zur Gegenseitigkeit.

Ruß II M. 1.20, Ruß III M. 1.15, beschliffene (50—60 Pf.) Stücke
M. 1.10 per Stk. in der Fabrik. Mitgliedschaften jeders.
bei Herrn Ph. Faust, Schulgasse 5. 796 Der Vorstand

Loge Plato,

Friedrichstrasse.

Dienstag, den 14. Mai, 8 1/2 Uhr Abends:

öffentlicher Vortrag

VON Alb. Neumann,

Inhaber des Vibratoriums Kleine Burgstrasse 1,
über:

Nervenstörungen

und deren Folgen: Energielosigkeit, Reizbarkeit,
Verstimmung, Zerstretheit, Abnahme und Schwäche
des Gedächtnisses, allgem. Schwächezustände, Schlaf-
losigkeit, Bleichsucht, Blatarmuth, gewisse Magen-
und Darmleiden, nervöse Kopfschmerzen (Migräne)
etc., Stottern, Schreibkrampf u. ähnliche Neurosen.
1033 Eintritt 50 Pfg.

Wiener

Schilder, Schriften u. Wappen-Malerei

WILH. FR. BERCH

WIESBADEN Louisenstrasse 5.

Specialist

Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.
In noch nicht erreichter kunstgerechter Ausführung.
Muster liegen in meinem Atelier vor.



617

Blendend weiss wie neu

wird die Wäsche, wenn man der rohen oder
gekochten Stärke Glandurin zusetzt. Borax,
Wachs, Balsam etc. werden dann ent-
behrlich. Bei Verwendung von Glandu-
rin giebt es kein Kleben am
Bügeleisen, kein Fest-
setzen der Stärke am
Gefässboden, wohl aber
bietet
Erleichterung
des Plättens so-
wohl bei Hand- wie Ma-
schinenbetrieb. Nur echt
in Originalpackungen.
Bestes Glanz-Plätt-Mittel der Welt.
In Packeten à 20, 40, 100 u. 300 Pfg. erhältlich in
sämmtl. Colonialw.-, Seifen- u. Drogeriehandlungen.
Allein. Fabrikant: Apotheker Fr. Lohnes, Darmstadt.

War Glandurin verschwiegen, gebraucht es immer wieder.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Dächster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster
Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 10 Jahren.
— Altersgrenze: 48. Lebensjahre.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Ver-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899
gezahlte Renten RM. 133.818. — Anmeldungen jederzeit bei
den Vorstandsmitgliedern: **Reil**, Hermannstr. 37, **Lenius**, Hel-
mundstraße 6, **Ta. Stoll**, Schachtstraße 7, sowie beim Kassenvor-
sitz **Noil-Hussong**, Oranienstraße 25. 609

Feste Form. Dr. Nobis Brillantine

gegen Haarausfall, Schuppen, Haar- u. Bart-
flechte, Kinder-Kopfschlag und Grind.

Großartiger Erfolg.

Fettet nicht, bringt in die Haut. Unschädlich. Ent-
hält keine verbotene Metalle. Per Krug M. 1.50 bei
654 Parfümeur W. Sulzbach, Spiegelgasse 8.

Wie viele Thränen

blieben ungeweint, wie oft hoffnungsreiche Menschenleben vor qualvoll
Hinscheiden bewahrt, wollten Kranke auch bei unheilbar schmerzhaften
Leiden der seit Jahren durch glänzende Erfolge gekenn-
ten Pflanzenheilmethode (sein Heilmittel) der

Frau Prof. Dr. O. Schmidt, Berlin, Kott-
buscherstr. 13, Vertrauen schenken. Chron. Leiden,
spec.: Rheuma, Rheumat, Gelenks-, Leiden, Haut-
krankh., Verdauung, Hämorrh., Nieren-, Blasenleiden,
Kopfs., Nervenschmerz, Frauenkrankh. (s. B. Schmerzlose
Entbindung, Blutung), Kinderkr., (s. B. engl. Krank-
heit, Drüsen), Krän., Augenl. u. a. Behandlung un-
entgeltlich. Broschüre gratis und franko. Glänzende Originaldanks-
schreiben. 8966

Mad. Zuschneide-Unterricht,

leicht f. Methode f. Sämmel, Damen- und Kinder-Garderobe. Solls
Garantie zugesichert. Aufnahme täglich. Costüme werden zugeschnitten.
Ausland. Zeitungen. Zeilen, Blößen 50 Pf., Rocksch. 75 Pf. b. 1 M.

096

Fr. Kurz, Jahnstr. 8 III.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.